

GESCHÄFTSBERICHT 2022



NORDRHEINISCHE ÄRZTEVERSORGUNG
EINRICHTUNG DER ÄRZTEKAMMER NORDRHEIN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

AUF EINEN BLICK

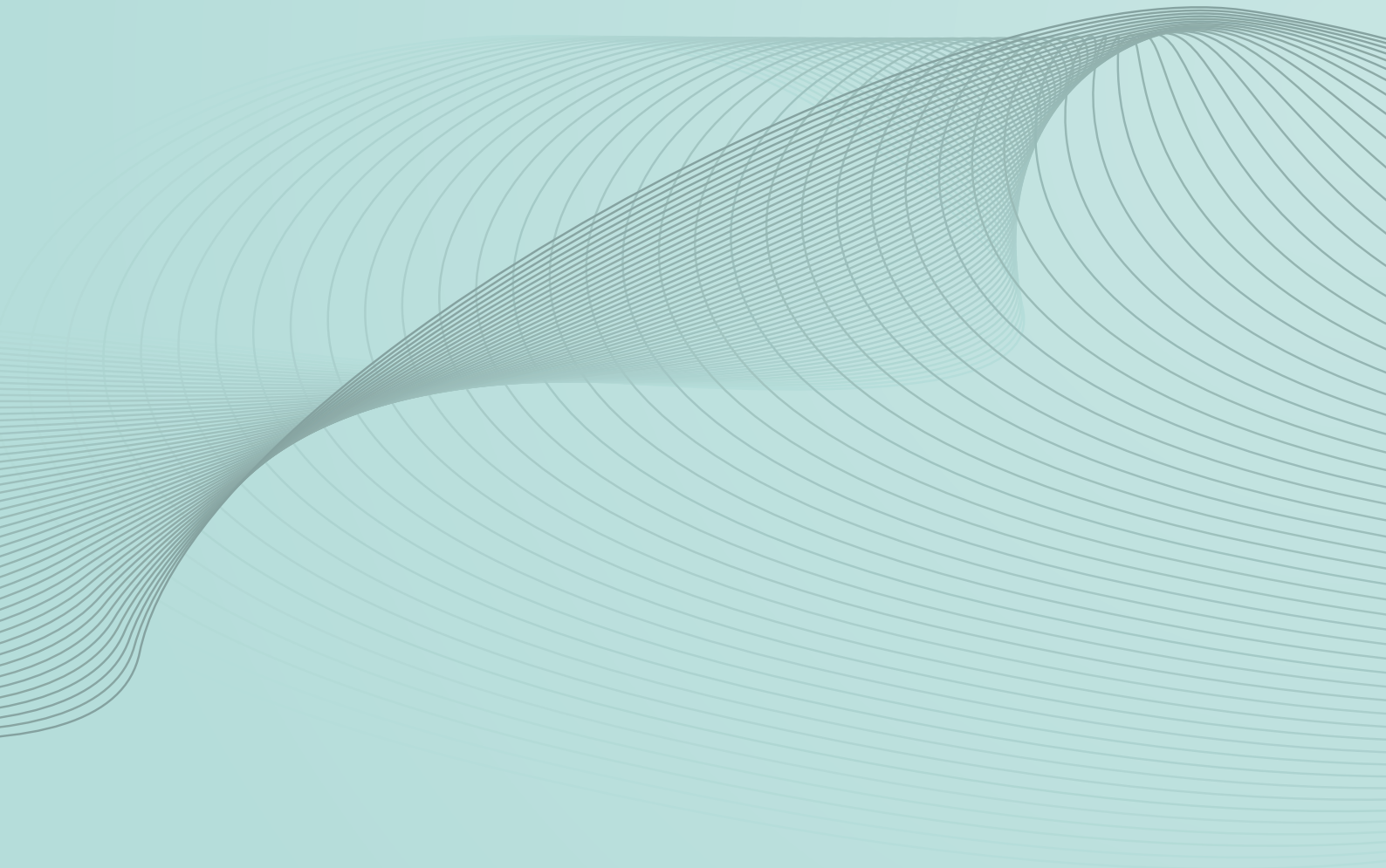
Übersicht der Kennzahlen

	2022	2021	2020
MITGLIEDER	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Zugang im Geschäftsjahr	3.491	3.285	3.166
Mitglieder gesamt	61.664	60.133	58.752
VERSORGUNGSEMPFÄNGER			
Altersrenten	16.683	16.159	15.626
Berufsunfähigkeitsrenten	277	272	268
Hinterbliebenenrenten	5.069	4.913	4.805
VERMÖGEN, EINNAHMEN, AUSGABEN	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Beitragseinnahmen	762	755	719
Versorgungsleistungen	699	677	647
Buchwert der Kapitalanlagen	15.698	14.834	14.279
Vermögenserträge	830	558	491
Bilanzsumme	16.022	15.176	14.583
KAPITALANLAGERENDITE	%	%	%
Bruttorendite	4,64	2,78	2,19
Nettorendite	5,17	3,56	3,20
VERWALTUNGSKOSTENSATZ MITGLIEDER	0,64	0,64	0,67

INHALT

Auf einen Blick	2
I. LAGEBERICHT	4
Organisation	6
Aufgabe	6
Rechtsgrundlagen	6
Verwaltungsorgane	6
Ziele	8
Strategien	9
Kurzprofil Geschäftsjahr	12
Projekte im Geschäftsjahr	14
Geschäftsverlauf	15
Versicherungsbetrieb	15
Kapitalanlage	29
Verwaltung	39
Risiko- und Chancenbericht	42
Risikomanagement	42
Compliance und Interne Revision	44
Wesentliche Risikokategorien	44
Zusammenfassung	47
Prognosebericht	48
Mitglieder und Beiträge	48
Leistungsbeziehende und Leistungen	49
Kapitalanlage	50
Zusammenfassung	51
II. JAHRESABSCHLUSS	52
Jahresbilanz	54
GuV	56
Anhang	58
Rechtliche Grundlagen	59
Erläuterungen zur Bilanz	62
Erläuterungen zur GuV	70
Nachtragsbericht	73
III. BESTÄTIGUNGSVERMERK	74
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76

I.



Lagebericht

The background features a light teal color with a series of thin, wavy lines that create a sense of movement and depth. A horizontal dotted line is positioned behind the main title.

ORGANISATION

AUFGABE

Die Nordrheinische Ärzteversorgung hat die Aufgabe, ihren Mitgliedern und allen sonstigen Personen, die nach der Satzung zum Empfang von Leistungen berechtigt sind, eine Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren.

RECHTSGRUNDLAGEN

Die Nordrheinische Ärzteversorgung wurde im Jahr 1958 gegründet und ist eine wirtschaftlich selbstständige Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Grundlage für die Tätigkeit des Versorgungswerkes ist § 6a Abs. 1 Heilberufsgesetz NRW (HeilBerG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 2000, zuletzt geändert im Berichtszeitraum durch Gesetz vom 25. März 2022.

Die Satzung des Versorgungswerkes ist von der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein aufgrund § 6 Abs. 1 Nr. 10 in Verbindung mit § 20 HeilBerG NRW beschlossen und durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt worden. Die Satzung wurde im Berichtszeitraum zuletzt durch Beschluss der Kammerversammlung am 12. November 2022 mit Wirkung zum 01. Februar 2023 geändert.

Die Versicherungs- und allgemeine Körperschaftsaufsicht über das Versorgungswerk übt gemäß (Artikel 1) § 3 Abs. 1 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe im Land Nordrhein-Westfalen (Landesversicherungsaufsichtsgesetz – VAG NRW) vom 20. April 1999, zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Juli 2019, das Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen aus. Gegenstand der Versicherungsaufsicht sind gemäß (Artikel 1) § 3 Abs. 2 VAG NRW die Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung des Geschäftsbetriebes und die ausreichende Wahrung der Belange der Mitglieder.

VERWALTUNGSORGANE

Mitglieder des Aufsichtsausschusses

Der Aufsichtsausschuss besteht aus 9 Angehörigen der Ärztekammer Nordrhein, die dieser als Pflichtmitglied angehören und gleichzeitig Pflichtmitglied oder Bezieher einer Altersrente der Versorgungseinrichtung sind. Dem Aufsichtsausschuss müssen mindestens 3 angestellte Ärztinnen/Ärzte und mindestens 3 in eigener Praxis niedergelassene Ärztinnen/Ärzte angehören. Entscheidend ist der Berufs- und Mitgliedschaftsstatus der Mitglieder des Aufsichtsausschusses im Zeitpunkt der Wahl.

Dr. med. Herbert Sülz

Niedergelassener Arzt i. R.
Vorsitzender des Aufsichtsausschusses

Dr. med. Birgit Simon

Angestellte Ärztin
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsausschusses

Benedikt Abel (bis 12. November 2022)

Angestellter Arzt

Dr. medic (RO) Andrea Bamberg M. Sc., MBA

Niedergelassene Ärztin

Uwe Brock

Niedergelassener Arzt

Dr. med. Christoph Feldmann

Angestellter Arzt

Dr. med. (I) Martina Franzkowiak de Rodriguez, MPH

Angestellte Ärztin

Dr. med. Johannes Gensior

Niedergelassener Arzt

Birgit Künanz (ab 12. November 2022)

Niedergelassene Ärztin

Dr. med. Guido Marx

Niedergelassener Arzt

Mitglieder des Verwaltungsausschusses

Der Verwaltungsausschuss besteht aus dem Kammerpräsidenten als Vorsitzendem, dem Kammervizepräsidenten als stellvertretendem Vorsitzenden sowie aus weiteren 7 Beisitzern, von denen 4 der Ärztekammer Nordrhein als Pflichtmitglied angehören und gleichzeitig Pflichtmitglied oder Bezieher einer Altersrente der Versorgungseinrichtung sein müssen, eine Person die Befähigung zum Richteramt, eine weitere Person die Prüfung eines Diplom-Mathematikers/einer Diplom-Mathematikerin oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt haben muss, und eine weitere Person auf dem Gebiet des Bank- und Hypothekenwesens erfahren sein muss. Von den gewählten Beisitzern muss mindestens ein Beisitzer in eigener Praxis niedergelassene Ärztin oder in eigener Praxis niedergelassener Arzt und mindestens ein Beisitzer angestellte Ärztin oder angestellter Arzt sein. Entscheidend ist der Berufs- und Mitgliedschaftsstatus der Mitglieder des Verwaltungsausschusses im Zeitpunkt der Wahl.

Rudolf Henke

Präsident der Ärztekammer Nordrhein,
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Bernd Zimmer

Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein,
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Dr. med. Lydia Berendes

Angestellte Ärztin

Dr. med. Christiane Friedländer

Niedergelassene Ärztin i. R.

Dr. med. Christiane Groß M. A.

Niedergelassene Ärztin

Jens Hennes

Spezialist auf dem Gebiet des Bank- und Hypothekenwesens

Dr. med. Ernst Lennartz

Niedergelassener Arzt

Lothar Lindenau

Rechtsanwalt

Gabriele D'Souza

Diplom-Mathematikerin

ZIELE

Ziel und **gesetzlicher Auftrag** der Nordrheinischen Ärzteversorgung (NÄV) ist es, ihren Mitgliedern Alters- und Berufsunfähigkeitsrenten sowie deren Angehörigen Hinterbliebenenrenten zu gewähren. Auf diese zentralen Aufgabenfelder sind alle Organisations- und Handlungsstrukturen der NÄV ausgerichtet.

Es ist das **Selbstverständnis** des Versorgungswerkes, den Mitgliedern der Ärztekammer Nordrhein und ihren anspruchsberechtigten Familienmitgliedern die bestmögliche Altersversorgung im Rahmen von Satzung und gesetzlichen Rahmenbedingungen zu bieten. Die Tätigkeit der NÄV wird davon geleitet, Beiträge und Leistungen ausgewogen zu gestalten, das eigene Handeln stets transparent zu machen sowie einen leistungsfähigen, umfassenden und raschen Service zu bieten, der sowohl klassische Dialogkanäle wie Post und Fax als auch digitale Optionen wie E-Mail oder das Mitgliederportal einbezieht.

Die Satzung des Versorgungswerkes wird im Sinne der Mitglieder kontinuierlich weiterentwickelt. So beschloss die Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein am 12. November 2022 u. a. eine Änderung zur Vermeidung bilanzieller Verluste durch das Absinken der sogenannten „Durchschnittlichen Versorgungsabgabe“ sowie eine Änderung, die den Mitgliedern im Regelfall zukünftig die Vorlage des Einkommenssteuerbescheides bei der Beitragsveranlagung erspart.

Die **Kapitalanlagen** dienen der Sicherung des satzungsgemäßen Versorgungsauftrages. Dabei folgen die Gremien wie die Geschäftsführung der Leitlinie, eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versorgungswerkes unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen zu gewährleisten. Seit dem Geschäftsjahr 2018 verfolgt die NÄV ausdrücklich auch das Ziel der Nachhaltigkeit. Die Grundsätze – Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Nachhaltigkeit – werden von den Organen und der Geschäftsführung im Kontext zueinander gesehen und sorgfältig gegeneinander ausbalanciert.

Seit einigen Jahren ist die Herausforderung, die gegenwärtigen und zukünftigen Leistungsversprechen langfristig zu sichern und damit dem Kernziel des Versorgungswerkes zu entsprechen, spürbar gestiegen. Gründe hierfür sind die steigende Lebenserwartung der Mitglieder und die erst nach und nach endende Phase niedriger Zinsen, die für sinkende Kapitalmarkterträge bei wichtigen Assetklassen gesorgt hat. Trotz dieser Herausforderungen ist es der NÄV gelungen, das gute Beitrag-Leistungs-Verhältnis der Renten beizubehalten. So liegt die durchschnittliche monatliche Regelaltersrente auf dem beachtlich hohen Niveau von rund 2.830 Euro.

Um diese Leistungsfähigkeit zu erhalten und auszubauen, arbeitet das Versorgungswerk kontinuierlich an der Optimierung seiner internen Prozesse. Darüber hinaus gilt es, fortgesetzt qualifiziertes Personal zu gewinnen und langfristig zu binden.

STRATEGIEN

Aus ihren Kernzielen leitet die Nordrheinische Ärzteversorgung ihre grundlegende Geschäfts- und Risikostrategie ab. Diese baut maßgeblich auf dem aus dem technischen Geschäftsplan vorgegebenen Finanzierungssystem für die Berechnung der Deckungsrückstellung auf sowie auf den Empfehlungen zur Kapitalanlage aus den turnusmäßig beauftragten Asset-Liability-Studien. Die NÄV arbeitet, wie ein Großteil der berufsständischen Versorgungswerke, mit dem offenen Deckungsplanverfahren. Dieses etablierte Modell erlaubt deutlich mehr Handlungsspielraum als ein Modell, das eine direkte Äquivalenz zwischen Beiträgen und Leistungen vorsieht. Beim offenen Deckungsplanverfahren sind nicht allein die Höhe und Anzahl der gezahlten Beiträge für die Erfüllung der Ansprüche relevant. Zusätzlich werden in der Äquivalenzbeziehung auch die Beiträge der künftigen Mitglieder mitberücksichtigt.

Für die NÄV sind daher essenziell wichtig und notwendig:

- ein stetiger Zugang von neuen Mitgliedern, der oberhalb des versicherungsmathematischen Ansatzes liegt, sowie
- eine Kapitalanlagerendite mindestens auf Niveau des Rechnungszinses bezogen auf die Höhe der Deckungsrückstellung.

Beide Ziele hat das Versorgungswerk 2022 erreicht.

Den Rahmen für die Kalkulationen zur erforderlichen finanziellen Bedeckung der Verpflichtungen liefert die **Versicherungsmathematik**. Deren Parameter sind nicht statisch, sondern werden durch die NÄV und den beauftragten externen Versicherungsmathematiker kontinuierlich beobachtet und fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang beschlossen die Gremien, den Rechnungszins ab dem Geschäftsjahr 2016 temporär für 15 Jahre auf 3,5 Prozent abzusenken. Darüber

hinaus wurde der langfristige Rechnungszins, der nach der Phase der Absenkung anschließt, mit Beginn im Geschäftsjahr 2018 schrittweise von 4,0 auf nunmehr 3,7 Prozent reduziert. Der Rechnungszins ist eine Rechengröße, mit der die zukünftigen Leistungen abgezinst werden, um deren Wert zum jeweiligen Bilanzierungszeitpunkt festzustellen. Der langfristige Rechnungszins kennzeichnet die Verzinsung ab 2031 nach dem Ende der temporären Absenkung. Er geht aber schon jetzt in die versicherungsmathematischen Kalkulationen bei der Errechnung der Deckungsrückstellung ein. Durch die Anpassungen beim Rechnungszins wird es dem Versorgungswerk eher möglich, auch bei einer schwierigen Kapitalmarktlage eine Nettorendite zu erzielen, die den Rechnungszins erreicht beziehungsweise übersteigt. Im Berichtsjahr hat die NÄV die Verlustrücklage und die Risikoreserve so dotiert, dass diese die satzungsmäßig maximal mögliche Höhe von zusammen 12 Prozent erreichen.

Im Geschäftsbereich **Versicherungsbetrieb** sind die zentralen Größen wie Mitgliederzahl und Beitragsentwicklung vom Versorgungswerk kaum zu beeinflussen. Strategisch bedeutsamer sind daher mitgliedernahe Dienstleistungen, die Qualität der Abläufe sowie die technische Ausstattung und der Aufbau der Organisation. Diese vier Sektoren kann die NÄV aktiv gestalten. Die Stellschrauben dafür sind

- die sorgfältige und zeitgerechte Implementierung gesetzlicher Vorgaben,
- die stete Orientierung an den Anforderungen der Mitglieder,
- eine effiziente Arbeitsweise,
- eine zukunftsgerichtete Personalpolitik.

Im Geschäftsbereich **Kapitalanlage** unterliegt die Strategie fest implementierten Prüfprozessen, um die strategischen Vorgaben schrittweise, dem Bedarf entsprechend, anzupassen. Dies dient dazu, die Wirtschaftlichkeit und Ertragskraft zu sichern und kontinuierlich zu optimieren. Wesentliches Kriterium bei diesem Prozess ist die Risikotragfähigkeit, also die Fähigkeit einer Organisation, aus den Geschäftsrisiken resultierende mögliche Verluste aufzufangen und den Betrieb aufrechterhalten zu können. Die NÄV hat dabei durch ihre Größe Skalenvorteile. So kann sie in erheblich stärkerem Maße als kleine Organisationen ihr Portfolio diversifizieren und auch international ausrichten. Dadurch lassen sich mehr Ertragschancen erschließen und zugleich die Risiken besser verteilen. Dies verringert beispielsweise den Einfluss von Einzel- oder lokalen Ereignisgefährdungen.

Da das Versorgungswerk auf Jahrzehnte plant, kann es auch langfristige Investments ins Portfolio aufnehmen. Damit eignen sich auch besonders illiquide Anlagen wie beispielsweise Immobilien, Infrastrukturprojekte, Private Equity und Private Debt (gewerbliche Finanzierungen). Auch für diese Assets strebt das Versorgungswerk den Aufbau eines diversifizierten Portfolios mit mehreren beauftragten Anlagemanagementgesellschaften an. Ein besonderer Renditevorteil dieser Assets sind dabei die Illiquiditätsprämien, die der Schuldner als Ausgleich für die feste Vertragslaufzeit zahlen muss. Gleichzeitig bieten diese Investitionen, die auch als „reale Assets“ bezeichnet werden, keine Garantie, aber einen besseren Schutz vor Inflation, da die Erträge weitestgehend mit der Inflation gesteigert werden können.

Der Ausbau der aufsichtsrechtlich erforderlichen festverzinslichen Rentenanlagen ist auch momentan noch nicht geplant, da die Zinssituation in der Wiederalanlage im Verhältnis zu anderen Assetklassen weiterhin noch zu niedrig liegt. Somit verringert sich dieser Teil des Portfolios vom Anlagevolumen behutsam, mit dem Effekt, dass bei konstantem Wachstum des gesamten Kapitalstocks dies zu einer deutlichen Absenkung des relativen Anteils dieser Anlageklasse führt.

Das Versorgungswerk prüft regelmäßig die Veränderungen im Anlagebestand. So wird die strategische Asset-

Allokation turnusmäßig alle drei Jahre durch eine beauftragte Asset-Liability-Management-Studie (ALM-Studie) kontrolliert und gegebenenfalls von den Gremien nachvollziehbar angepasst. Im Jahr 2022 wurde eine erneute Vollstudie (im Gegensatz zu der einfachen Update-Studie davor) mit einem externen Beratungsbüro durchgeführt. Im Gegensatz zu früheren Studien konnten erstmals auch die illiquiden Portfolios der Privatmärkte in der Studie modelliert und in ihrem Verhalten in verschiedenen Marktsituationen simuliert werden. Die Ergebnisse der Studie zeigen auf, dass der relativ starke Umbau der Kapitalanlage-Allokation in den letzten Jahren bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen ist.

Insgesamt verfügt die Nordrheinische Ärzteversorgung über mehrschichtige und umfassende Prüfsysteme in allen Bereichen. Hinzu kommt die Aufsicht durch staatliche Organe. All dies macht die NÄV für unsere Mitglieder zu einer sicheren und verlässlichen Einrichtung als erste Säule der Altersvorsorge.

Eine wichtige Aufgabe der Gremien und der Geschäftsführung besteht darin, die Rechnungsgrundlagen im technischen Geschäftsplan regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

Das Berichtssystem der NÄV ist auf bestmögliche Transparenz und Nachvollziehbarkeit angelegt. Es erlaubt eine Prüfung und Überwachung der Geschäftstätigkeit als Ganzes ebenso wie einzelner Prozesse. Damit ist es eine Schlüsselkomponente, die wesentlich zum Vertrauen von Mitgliedern, Gremien, Aufsicht und Öffentlichkeit beiträgt.

Die NÄV ist Mitglied in der **Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV)**, welche sich insbesondere mit Fragen beschäftigt, die über die direkte operative und regionale Zuständigkeit der Nordrheinischen Ärzteversorgung hinausgehen und die Rolle der berufsständischen Altersversorgung im nationalen und europäischen Kontext betreffen. Diese Dachorganisation der Versorgungswerke macht den politischen Akteuren die positiven Aspekte eines gesicherten und von staatlichen Zuschüssen unabhän-

gigen berufsständischen Versorgungssystems regelmäßig deutlich. Zudem stellt sie ihren Mitgliedsorganisationen eine breite Palette von Serviceleistungen zur Verfügung.

Die NÄV engagiert sich seit vielen Jahren durch Mitarbeit in verschiedenen Gremien innerhalb der ABV. So hat das Versorgungswerk durch sein Mitwirken im ABV-Arbeitskreis Vermögen aktiv am Leitfaden Asset-Liability-Management, der Überarbeitung der Handreichung „ESG in der Kapitalanlage“ und an der Entwicklung einer eigenen Anlageverordnung für Versorgungswerke mitwirken können. Zudem ist die NÄV im Arbeitskreis Informationstechnologie vertreten, der stark in den Themen der Digitalisierung engagiert ist zur weiteren Automatisierung von Prozessen, wie zum Beispiel der eBefreiung und dem Melden von Beitragszahlungen der Arbeitgeber und der Krankenkassen sowie im Rechtsausschuss der ABV.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der NÄV, Rudolf Henke, ist seit November 2020 Vorsitzender des Vorstandes der ABV.

KURZPROFIL GESCHÄFTSJAHR

Während die zurückliegenden Jahre 2020 und 2021 von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie geprägt waren, war das Jahr 2022 durch die politischen und weltwirtschaftlichen Spannungen überschattet. Insbesondere das Risikomanagement des Versorgungswerkes beobachtete zusammen mit den Fachbereichen die möglichen Auswirkungen auf IT-Sicherheit und Kapitalanlage. Die Bewertung des Risikos in Bezug auf die Kapitalanlageinvestments, blieb bisher aufgrund der breiten Diversifizierung ohne Auffälligkeiten.

Durch die großen Anpassungen des Versorgungswerkes in Bezug auf Digitalisierung, mobiles Arbeiten und vollelektronisch gestalteten Geschäftsprozessen ist das Versorgungswerk in seinen Abläufen gegenüber operativen Risiken gut aufgestellt.

Der Versicherungsbetrieb verzeichnete trotz der nunmehr größtenteils überwundenen Corona-Krise und der gestiegenen Energie- und Verbraucherpreise im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine nach wie vor keine erhöhten Beitragsausfälle. Die eingezahlten laufenden Versorgungsabgaben summierten sich auf 727 Millionen Euro, einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent. Aufgrund der im Jahr 2022 um 50 Euro niedrigeren Beitragsbemessungsgrenze West für Sozialversicherungsbeiträge (2021: 7.100 Euro; 2022: 7.050 Euro) sank die Pflichtabgabe für Mitglieder von 1.747,20 Euro auf 1.734,20 Euro monatlich. Demgegenüber zeigte sich die freiwillige Zuzahlung für Mitglieder nach wie vor attraktiv, was auch an der steuerlichen Absetzbarkeit der Zahlungen liegt sowie am fortbestehenden Niedrigzinsumfeld, welches die individuelle Kapitalanlage erschwert.

Die Beiträge, die bei einem Wechsel des Kammerbezirks an das aufnehmende Versorgungswerk – je nach Dauer der Mitgliedschaft im Vorgänger-Versorgungswerk – übergeleitet werden, lagen im Berichtsjahr mit rund 34,4 Millionen Euro fast auf Vorjahresniveau. Zuzüglich der Beiträge aus einigen wenigen Nachversicherungen und sonstiger Beiträge liegen diese Posten zusammen bei rund 35,7 Millionen Euro – auch dies nahezu unverändert zum Vorjahr. Die auf das Geschäftsjahr 2022 entfallenden Versorgungsabgaben betragen somit in Summe 762,3 Millionen Euro (+1 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 754,5 Millionen Euro).

Schließlich hat sich auch in diesem Jahr der Mitgliederzuwachs weiter positiv entwickelt. Insbesondere der Neuzugang von Berufseinsteigern liegt mit 2.089 Personen nach wie vor erfreulich hoch. So traten 2022 107 Berufsstarter mehr in das Versorgungswerk ein als im bereits sehr guten Vorjahr 2021 mit 1.982 Neuzugängen. Damit ist die versicherungsmathematisch zugrunde gelegte Anzahl wie bisher weit übertroffen.

Die Entwicklung der ausgezahlten Versorgungsleistungen verlief aufgrund der anwachsenden Zahl an Altersrenten erwartungsgemäß. Insgesamt stiegen die Zahlungen für Versorgungsleistungen auf 698,6 Millionen Euro – ein Zuwachs von 3,1 Prozent.

Bei der Betrachtung von Versorgungsabgaben und -leistungen wird deutlich, dass das Versorgungswerk nur gut 91 Prozent seiner Beitragseinnahmen für Leistungen aufwenden muss. Der Differenzbetrag sowie die Zuflüsse aus der Kapitalanlage stehen somit in vollem Umfang für Investitionen – und damit zur Generierung von Erträgen – in neue Kapitalanlagen zur Verfügung.

Im Berichtsjahr beliefen sich die laufenden und bewusst ausschüttungsgesteuerten Erträge der Kapitalanlage zusammengenommen auf 829,5 Millionen Euro nach 558,4 Millionen Euro im Vorjahr. Diese außerordentliche Steigerung beruht auf einem Nachholeffekt aus dem Geschäftsjahr 2021, in dem aufgrund einer zurückhaltenden Ausschüttungspolitik benötigte Reservepuffer für besonders risikobehaftete, aber chancenstarke Kapitalanlagen aufgebaut werden konnten. Die Berechnungen des hauseigenen Stresstests zeigten zum Jahresende Werte der Reservepositionen, die eine Ausschüttung von Teilen der Reserve ermöglichte. Auch wenn die Gesamtperformance über alle Kapitalanlagen gerechnet positiv, aber eher unterdurchschnittlich war, konnte eine herausragende Nettoverzinsung erzielt werden. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus den Erträgen der Immobilien-Fonds und Private Equity, die nach Ausschüttung beziehungsweise nach außerordentlichen Erträgen jeweils eine Nettorendite von 9,58 Prozent beziehungsweise 16,13 Prozent erzielten.

Das Ergebnis aus laufenden Erträgen, wie Hypothekenzinsen, Zinsen aus Schuldscheindarlehen und Erträge aus Vermietung, sank 2022 gegenüber dem Vorjahr um rund 12 Prozent auf rund 162,0 Millionen Euro. Dies lag größtenteils an den nach wie vor niedrigen Verzinsungen aus Anlagen in Vorjahren.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen, also dem Verkauf oder dem Erreichen der Endfälligkeit, betrugen 80,9 Millionen Euro nach 113,7 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Jahresergebnis der Nordrheinischen Ärzteversorgung für 2022 weist eine Nettorendite von 5,17 Prozent aus. Im Vorjahr waren es 3,56 Prozent.

Der Verwaltungsausschuss kam im Geschäftsjahr zu 22 Sitzungen zusammen, der Aufsichtsausschuss zu 11 Sitzungen. Die Teilnehmenden erörterten Maßnahmen und fassten Beschlüsse über die Anträge auf Gewährung von Berufsunfähigkeitsrenten und Rehabilitationsmaßnahmen sowie größere Kapitalanlageinvestments. Sie erörterten unter anderem die Quartalsberichte aus der Kapitalanlage, dem Finanz- und Rechnungswesen sowie dem Risikomanagement.

Zudem fasste der Verwaltungsausschuss Beschlüsse über den versicherungsmathematischen Überschuss und die satzungsgemäße Dotierung der Rücklage und Reservepositionen. Außerdem befassten sich die Gremien mit den Ergebnissen versicherungsmathematischer Hochrechnungen sowie der Ausschüttungsplanung. Hinzu kamen die Prüfung und Genehmigung von Jahresabschluss und Lagebericht für 2021 sowie Beauftragungen für die Wirtschaftsprüfung und Dienstleistungsbudgets im Rahmen großer Projekte.

PROJEKTE IM GESCHÄFTSJAHR

Digitalisierung der Geschäftsprozesse

Auch im Geschäftsjahr 2022 lag ein starker Fokus auf der Digitalisierung und weiteren Optimierung von Geschäftsprozessen. Hier wird weiterhin das Ziel verfolgt, Abläufe in der Bearbeitung so zu organisieren, dass der Ablauf der Bearbeitung zwischen einzelnen Sachbearbeitungsschritten ohne physische Unterlagen erfolgt, so dass auch im Falle der theoretischen Schließung des Bürogebäudes die Abläufe durch mobiles Arbeiten außerhalb der Betriebsstätte sichergestellt sind. Die höchsten Anforderungen liegen hierbei in der Verarbeitung des Postein- und -ausgangs.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nordrheinischen Ärzteversorgung verfügen inzwischen alle über IT-Hardware, um sowohl im Tagesgeschäft als auch unter bestimmten Notfallszenarien mobil von außerhalb arbeiten zu können.

Insbesondere in der Betreuung der Mitglieder schloss der Versicherungsbetrieb zum Teil umfangreiche Projekte ab, die von Seiten des Bundesgesetzgebers im Rahmen der Änderung im Sozialgesetzbuch VI zum 01.01.2023 verpflichtend gemacht worden waren. Hierzu zählt unter anderem das sogenannte elektronische Befreiungsverfahren. Ziel ist die Ablösung des Papierantragverfahrens zugunsten eines elektronischen Verfahrens.

Weitere Projekte, mit Ausstrahlungswirkung auf alle Fachbereiche, erwachsen aus der Umsetzung der Gesetze zur weiteren Förderung des elektronischen Rechtsverkehrs: Hierzu zählt auch das besondere elektronische Behördenpostfach (beBPo), welches insbesondere der rechtssicheren Kommunikation mit den Behörden dient.

Für das Haus als Ganzes sind nach wie vor der Schutz der Daten und die Sicherstellung der Betriebsbereitschaft von allerhöchster Priorität. Auch wenn hier bereits sehr viele Vorkehrungen und Maßnahmen implementiert sind, werden stetig weitere Verbesserungen vorgenommen. Dazu gehören auch die sogenannten Penetrationstests, die seit dem Jahr 2022 mit jährlich wechselnden Sicherheitsfirmen und Angriffsszenarien durchgeführt werden.

GESCHÄFTSVERLAUF

VERSICHERUNGSBETRIEB

Der Versicherungsbetrieb ist der Kernbereich des Versorgungswerkes und nimmt dessen hoheitlichen und gesetzlichen Versorgungsauftrag wahr. Sein Aufgabenspektrum ist vielfältig: Er stellt den Mitgliedern sowie den Leistungsbeziehenden einen umfassenden Service zur Verfügung. Zu seinen Aufgaben zählen die Verwaltung des Versichertenbestandes und der Versorgungsabgaben sowie die Administration der Leistungsauszahlungen. Die Kommunikation der NÄV gegenüber ihren Mitgliedern, Rentnerinnen und Rentnern erfolgt zum größten Teil durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Versicherungsbetriebes. Auch die Durchführung von Versorgungsausgleichen in Fällen von Ehescheidungen von Mitgliedern obliegt dem Versicherungsbetrieb.

Darüber hinaus stellt der Versicherungsbetrieb den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Verantwortlichen wesentliche Informationen und Expertise bereit, damit diese über Anpassungen von Anwartschaften und Renten sachgerecht beraten und entscheiden können.

Zudem erfolgen die meisten Anstöße und Umsetzungen von Satzungsänderungen aus dem Bereich Versicherungsbetrieb, da dieser im Tagesgeschäft der Hauptanwender der Satzungsvorschriften ist.

Das besondere Vertrauen der Mitglieder in ihr Versorgungswerk zeigt sich durch freiwillige Zahlung zusätzlicher Beiträge. Hierdurch können Mitglieder ohne aufwendige eigene Investment-Recherchen Kapital mit einem gerade in der andauernden Niedrigzinsphase sehr attraktiven Chancen-Risiko-Mix investieren.

Entwicklung Mitgliederbestand

Die Mitgliederzahlen gehen weiter kontinuierlich nach oben. So stieg die Zahl der Mitglieder im Geschäftsjahr 2022 insgesamt um rund 2,6 Prozent auf 61.664 Ärztinnen und Ärzte. Gezählt werden hier sowohl die aktiven beitragszahlenden Mitglieder als auch die Mitglieder, deren Mitgliedschaft ruhend gestellt ist, aufgrund zum Beispiel eines Wechsels des Kammerbereiches. Damit liegt der Zuwachs leicht über dem Vorjahr, in welchem er 2,4 Prozent betrug. Im Geschäftsjahr 2022 lag der Anteil der Ärztinnen am Gesamtbestand bei rund 51 Prozent, der der Ärzte entsprechend bei 49 Prozent.

Von den beitragszahlenden Mitgliedern sind 3.168 Personen als freiwillige Mitglieder im Versorgungswerk versichert. Dies entspricht einem Anteil von 6,2 Prozent am Mitgliederbestand. Im Geschäftsjahr 2021 lag diese Zahl bei 3.361 Personen beziehungsweise 6,7 Prozent. Das heißt, die Tendenz ist hier leicht rückläufig, zumal auch schon die Zahlen für 2021 unter denen des Jahres 2020 lagen.

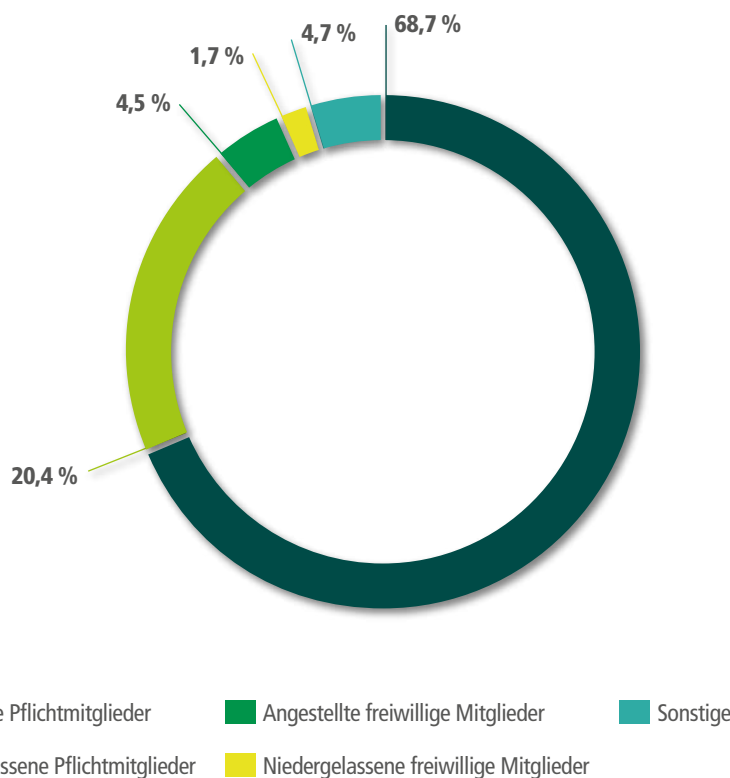
Im Bestand enthalten sind ebenfalls 10.470 beitragsruhende Mitglieder, die Anwartschaften im Versorgungswerk erworben haben, durch den Wechsel in andere Kammerbezirke jedoch nicht mehr aktive Mitglieder des Versorgungswerkes sind. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 waren es 9.966 beitragsruhende Mitglieder.

Zusammensetzung des Mitgliederbestandes nach Berufsgruppen

Angestellte Pflichtmitglieder stellen die größte Gruppe unter den Mitgliedern. Mit 35.198 Personen entfällt auf sie ein Anteil an den beitragszahlenden Mitgliedern von 68,7 Prozent – Tendenz steigend. Die Quote der freiwilligen aktiven beitragszahlenden Mitglieder geht hingegen weiter zurück.

	31.12.2022		31.12.2021	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Angestellte Pflichtmitglieder	35.198	68,7	33.957	67,7
Niedergelassene Pflichtmitglieder	10.432	20,4	10.573	21,1
Angestellte freiwillige Mitglieder	2.286	4,5	2.398	4,8
Niedergelassene freiwillige Mitglieder	882	1,7	963	1,9
Sonstige	2.396	4,7	2.276	4,5
ZWISCHENSUMME BEITRAGSAHLENDE MITGLIEDER	51.194	100,0	50.167	100,0
Beitragsruhende Mitglieder	10.470		9.966	
GESAMT	61.664		60.133	

Die Pflichtmitglieder insgesamt – angestellte und niedergelassene – stellen mit rund 90 Prozent die Hauptgruppe sowohl der beitragszahlenden als auch der gesamten Mitglieder. Dieser Wert ist nicht verwunderlich, da die NÄV zur ersten Säule im System der deutschen Alterssicherung gehört. Sie ist – wie alle Versorgungswerke – ein öffentlich-rechtliches Pflichtsystem. Innerhalb der Gruppe der Pflichtmitglieder gibt es aber eine beständige Verschiebung, auch 2022. Der Anteil der Angestellten nahm von 2021 auf 2022 um 0,7 Prozentpunkte zu, derjenige der Niedergelassenen um 0,8 Prozentpunkte ab.



Zu- und Abgänge im Mitgliederbestand

Die Zugänge erreichten mit 3.491 Personen im Berichtsjahr ein erfreulich hohes Niveau. Hauptquelle waren wie im Vorjahr die Neuzugänge von der Universität: Von hier kamen 2.089 Personen, das sind fast 60 Prozent aller Zugänge. Bei den Abgängen entfällt der größte Anteil – 51,5 Prozent – auf Mitglieder, deren Altersrente beginnt. Mehr als 830 Mitglieder wechselten 2022 zudem in andere Kammerbezirke.

	2022			2021		
	Ärzte	Ärztinnen	Gesamt	Ärzte	Ärztinnen	Gesamt
ZUGÄNGE						
Neuzugang Universität	877	1.212	2.089	791	1.191	1.982
Andere Kammerbezirke	774	625	1.399	713	585	1.298
Nachversicherung	2	0	2	3	1	4
Rückkehr aus BU-Rente	1	0	1	0	1	1
GESAMT	1.654	1.837	3.491	1.507	1.778	3.285
ABGÄNGE						
In Regelaltersrente	294	199	493	269	150	419
In vorgezogene Altersrente	178	121	299	171	152	323
In aufgeschobene Altersrente	151	66	217	140	68	208
In BU-Rente	17	15	32	14	18	32
Andere Kammerbezirke	421	410	831	471	348	819
Sterbefälle	32	16	48	43	26	69
Sonstige	22	18	40	11	23	34
GESAMT	1.115	845	1.960	1.119	785	1.904

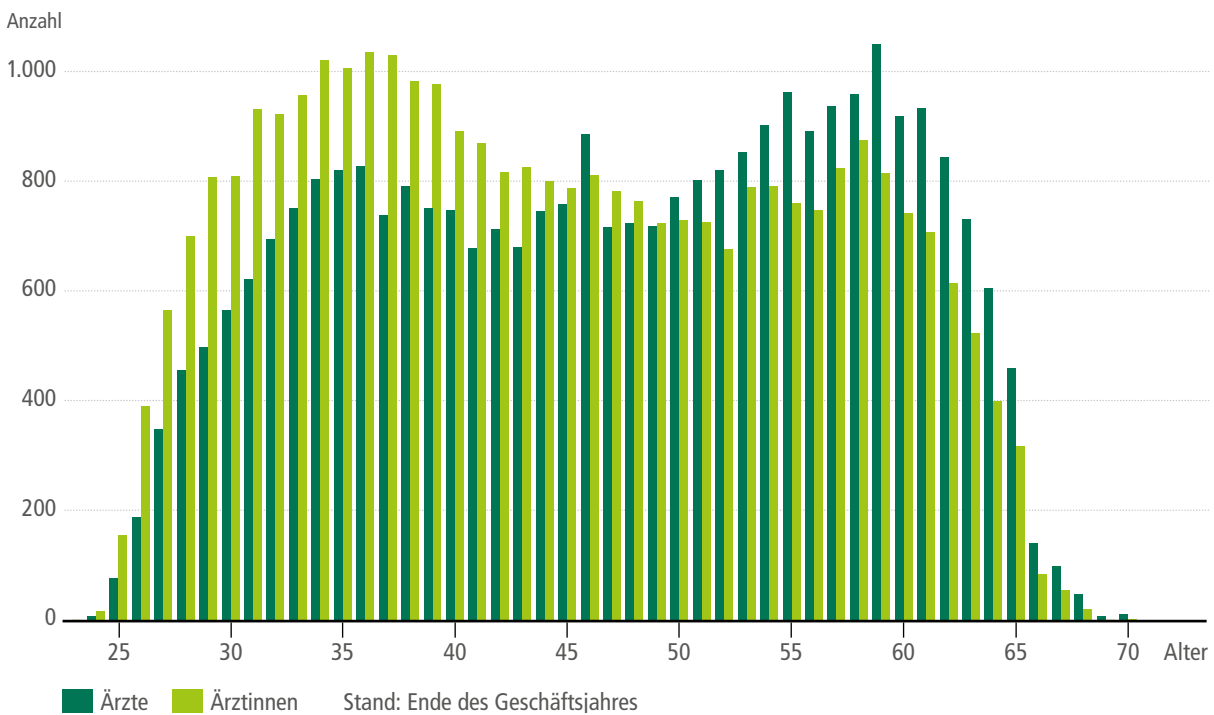
Der Neuzugang ärztlicher Mitglieder fällt weiterhin positiv aus. So lag im Berichtsjahr der Neuzugang bei 2.089 Personen, im Vorjahr bei 1.982 Ärztinnen und Ärzten und damit weit oberhalb der versicherungsmathematisch kalkulierten Anzahl. Seit einigen Jahren besteht der überwiegende Teil der Neuzugänge aus weiblichen Mitgliedern. Im Jahr 2022 stellen diese nahezu 60 Prozent. Hinzu kommen 1.399 Zugänge aus anderen Kammerbezirken – 101 mehr als im Vorjahr. Es gab zwei Nachversicherungen. 2022 wechselte ein Mitglied aus der Berufsunfähigkeit zurück in den aktiven Mitgliederbestand. So lag der gesamte Zugang bei 3.491 Mitgliedern, das sind 206 Zugänge mehr als im Vorjahr.

Die Anzahl der gesamten Abgänge aus dem Mitgliederbestand belief sich insgesamt auf 1.960 Mitglieder. Das

sind 56 Personen mehr als im Vorjahr mit 1.904. Von den Abgängen entfielen mit der Zahl von 1.009 gut 51 Prozent auf Eintritte in die Altersrente; 2021 betrug dieser Wert 950 beziehungsweise 50 Prozent. Von den neuen Altersrentnerinnen und -rentnern wählten 299 die vorgezogene Rente (Vorjahr: 323), 217 entschieden sich für die aufgeschobene Variante des Renteneintritts (Vorjahr: 208). An Versorgungswerke in anderen Kammerbezirken wechselten 831 Mitglieder gegenüber 819 im Vorjahr. 32 Mitglieder erhielten 2022, ebenso wie 2021, die Berufsunfähigkeitsrente. Es gab darüber hinaus 48 Sterbefälle, sonstige Abgänge gab es 40 an der Zahl. Das Durchschnittsalter des Mitgliederbestandes lag 2022 bei 48,23 Jahren für Männer und 45,48 Jahren für Frauen. Beide Werte liegen gleichauf mit dem Vorjahressniveau.

Altersstruktur der Mitglieder

	Ärzte		Ärztinnen	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
unter 30 Jahre	1.570	5,2	2.629	8,3
30 bis 34 Jahre	3.433	11,4	4.637	14,7
35 bis 39 Jahre	3.924	13,0	5.029	15,9
40 bis 44 Jahre	3.561	11,8	4.200	13,3
45 bis 49 Jahre	3.800	12,6	3.865	12,2
50 bis 54 Jahre	4.146	13,8	3.707	11,7
55 bis 59 Jahre	4.797	15,9	4.019	12,7
über 59 Jahre	4.871	16,2	3.476	11,0
GESAMT	30.102	100,0	31.562	100,0



Entwicklung der Versorgungsabgaben

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen entwickelten sich im Berichtsjahr moderat. Ein Grund liegt darin, dass die Beitragsbemessungsgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung zum 1. Januar 2022 um 50 Euro abgesenkt wurde. Im Abrechnungsverband West betrug sie damit 7.050 Euro monatlich gegenüber 7.100 Euro im Vorjahr – bei einem stabilen Beitragssatz von 18,6 Prozent. Die führte zu einem abgesenkten Betrag des Jahreshöchstbeitrages für angestellte Ärztinnen und Ärzte auf 15.735,60 Euro. Im Vorjahr lag dieser Beitrag bei 15.847,20 Euro.

Ein weiterer die Beitragsdynamik beeinflussender Faktor ist die Entwicklung der Einkünfte. Für angestellte Mitglieder spielen hier Tarifierhöhungen die zentrale Rolle. Bei den Niedergelassenen ist es dagegen die wirtschaftliche Situation der Praxen und das auf dieser Basis generierte Einkommen. Beides unterliegt Schwankungen. Daher ist die Beitragsdynamik bei den niedergelassenen Beitragszahlern weniger exakt vorhersehbar. Die Corona-Pandemie schaffte hier zusätzliche Unsicherheiten. Der für niedergelassene Mitglieder

maßgebliche Beitrag beträgt satzungsgemäß grundsätzlich 14 Prozent der aus der selbstständigen ärztlichen Tätigkeit erzielten Einkünfte.

Die allgemeinen laufenden Versorgungsabgaben erreichten 2022 eine Höhe von 726,6 Millionen Euro (Vj. 719,3 Mio Euro). Zu den laufenden Versorgungsabgaben kamen im Geschäftsjahr 2022 noch gut 35,7 Millionen Euro an Überleitungen, Nachversicherungen und sonstigen Beiträgen hinzu, was ungefähr auf Vorjahresniveau liegt. Dies entspricht in Summe – trotz abgesenkter Beitragsbemessungsgrenze – einem Anstieg von 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

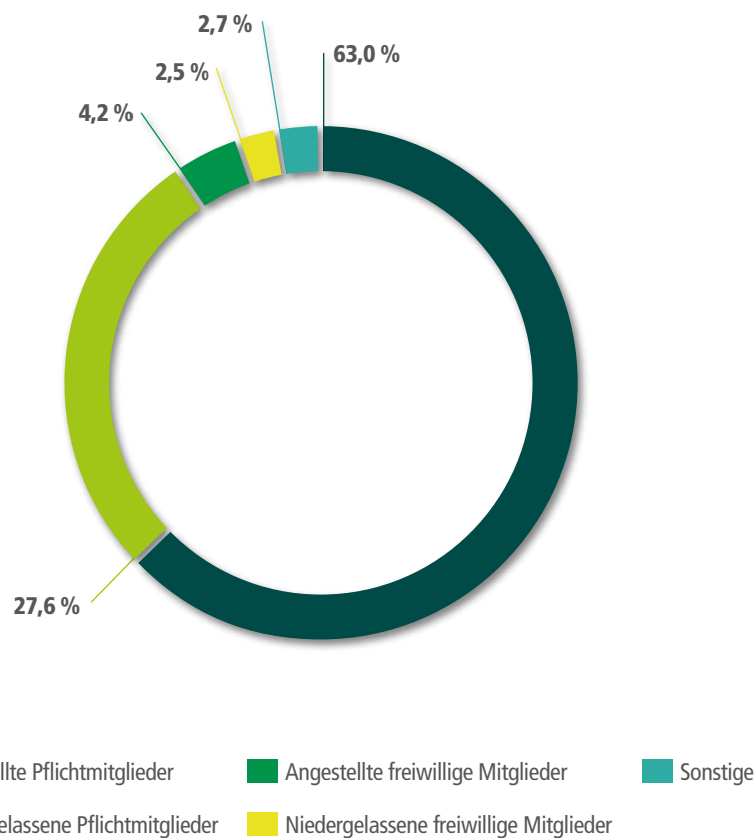
Die allgemeinen laufenden Versorgungsabgaben werden zu 63,0 Prozent durch die angestellten Pflichtmitglieder erbracht. Das entspricht einer Summe von 457,7 Millionen Euro und einem Durchschnittsbeitrag von 13.004 Euro. Die niedergelassenen Pflichtmitglieder zahlten 200,9 Millionen Euro, was einem Anteil von 27,7 Prozent entspricht. Bei ihnen liegt der Durchschnittsbeitrag bei 19.261 Euro. Der Anteil aller freiwilligen Mitglieder sowie die sonstigen Zahlungen machen zusammen 9,3 Prozent der laufenden Versorgungsabgaben aus. In absoluten Zahlen sind dies 67,9 Millionen Euro.

Entwicklung der Versorgungsabgaben

	2022	2021	Veränderung
	T Euro	T Euro	%
Direktzahler	617.830	609.319	1,4
KV-Zahler	108.753	110.013	-1,1
ZWISCHENSUMME	726.583	719.332	1,0
Überleitungen	34.398	33.920	1,4
Nachversicherungen	980	908	7,9
Sonstige Beiträge	305	322	-5,3
ZWISCHENSUMME	35.683	35.150	1,5
GESAMT	762.266	754.482	1,0

Aufteilung der Versorgungsabgaben nach Berufsstatus

	2022	Anteil	Beitrag Ø
	T Euro	%	Euro
Angestellte Pflichtmitglieder	457.709	63,0	13.004
Niedergelassene Pflichtmitglieder	200.930	27,6	19.261
Angestellte freiwillige Mitglieder	30.373	4,2	13.287
Niedergelassene freiwillige Mitglieder	17.938	2,5	20.338
Sonstige	19.632	2,7	8.194
GESAMT	726.582	100,0	



Entwicklung der Leistungen

Die Entwicklungen im Leistungsbereich setzten sich 2022 wie erwartet fort. So ist die Zahl der Leistungsbeziehenden im Berichtsjahr gestiegen und erhöhte sich um 685 auf insgesamt 22.029 Personen. Dies ergibt einen Anstieg der Rentenfälle um 3,2 Prozent, was leicht über dem Vorjahr liegt.

Weiterhin zahlte die NÄV in 178 Fällen Kinderzuschläge auf Alters- beziehungsweise Berufsunfähigkeitsrenten. Die jährlichen laufenden Zahlungen an Leistungsbeziehende betragen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt rund 656,3 Millionen Euro. Dies stellt eine Zunahme von 3,2 Prozent zum Vorjahr dar. Diese Steigerungsrate liegt um 1,4 Prozentpunkte unter der des Vorjahres mit 4,6 Prozent.

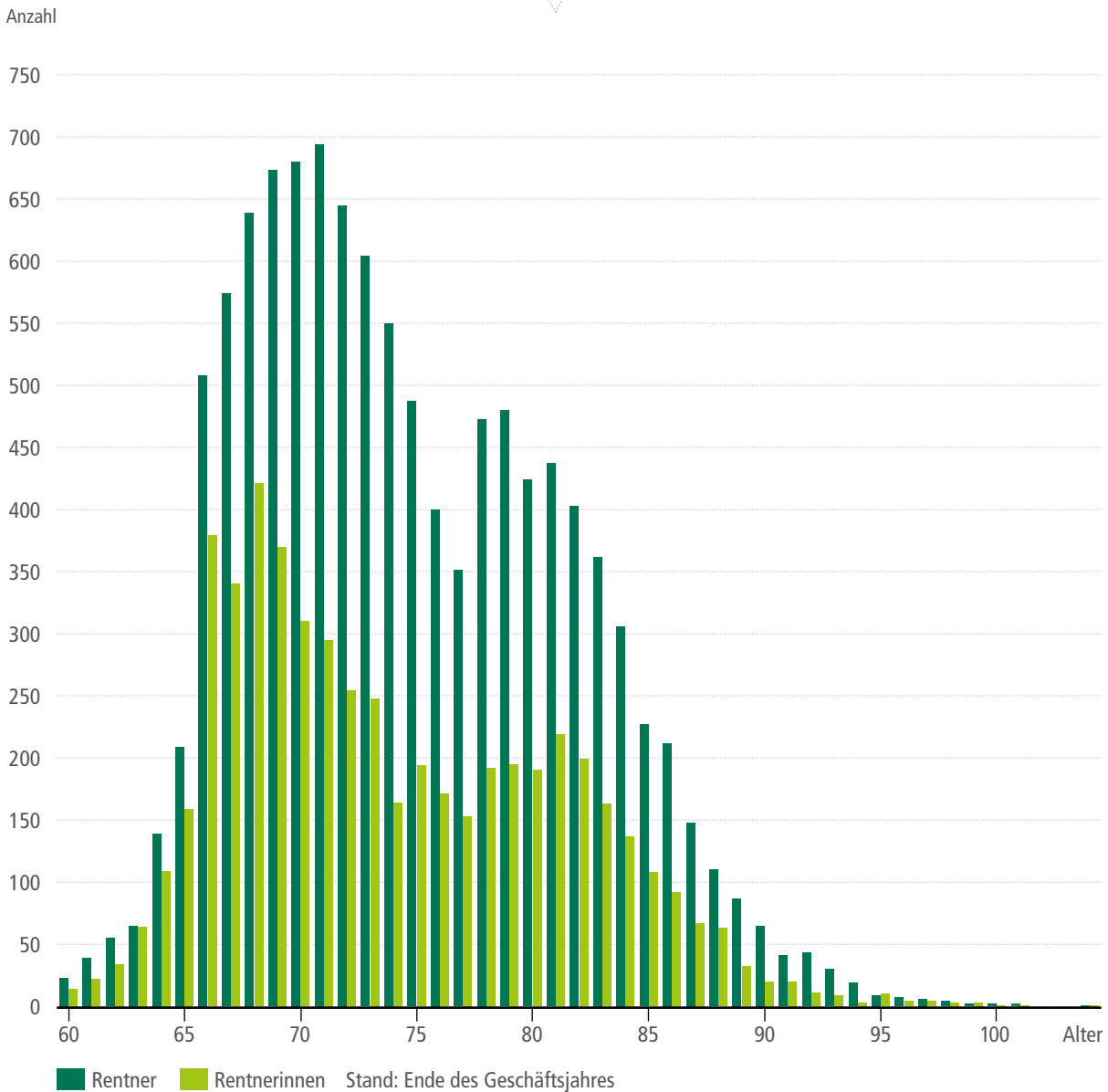
Aufteilung der Leistung auf Rentenarten

	2022		2021		Veränderung	
	Anzahl	T Euro	Anzahl	T Euro	% (Anzahl)	% (T Euro)
Altersrenten	16.683	558.118	16.159	540.752	3,2	3,2
Witwen-/Witwer-/ Lebenspartnerrenten	4.399	88.805	4.257	86.148	3,3	3,1
Halbwaisenrenten	662	2.245	645	2.018	2,6	11,2
Vollwaisenrenten	8	50	11	66	-27,3	-24,2
Berufsunfähigkeitsrenten (BU)	277	6.501	272	6.547	1,8	-0,7
ZWISCHENSUMME	22.029	655.719	21.344	635.531	3,2	3,2
Kinderzuschläge Altersrenten	63	270	95	339	-33,7	-20,4
Kinderzuschläge BU-Renten	115	310	117	302	-1,7	2,6
ZWISCHENSUMME	178	580	212	641	-16,0	-9,5
GESAMT	22.207	656.299	21.556	636.172	3,0	3,2

Das frühestmögliche Renteneintrittsalter lag für Versorgungswerksmitglieder mit Eintritt bis Ende 2011 bei 60 Jahren. Für Neuzugänge ab dem 1. Januar 2012 liegt dieses bei 62 Jahren.

Die Regelaltersgrenze – sofern nicht Übergangsregelungen greifen – liegt bei 67 Jahren. Im Berichtsjahr erreichten zwei Mitglieder das Alter von 104 Jahren.

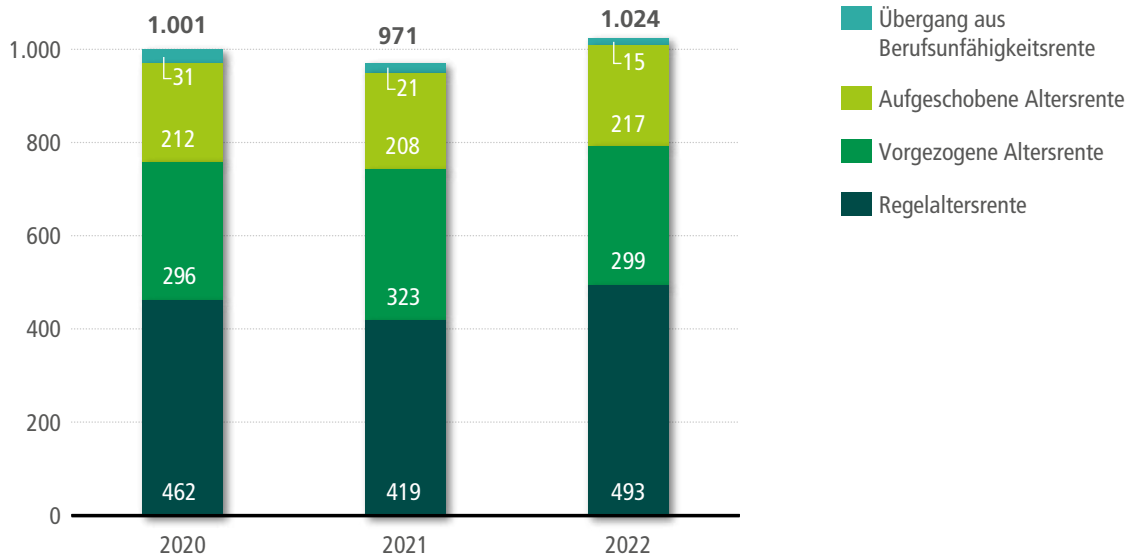
Alterstruktur der Leistungsbeziehenden von Altersrenten



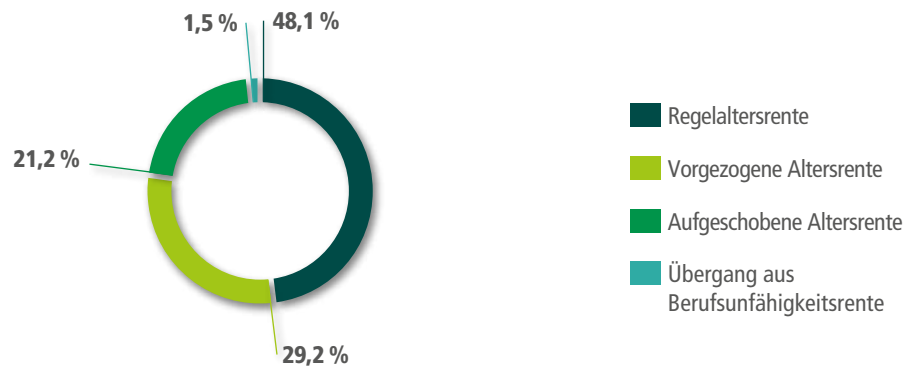
Im Geschäftsjahr 2022 waren insgesamt 9.607 Mitglieder rentenberechtigt. Von diesen haben 1.024 Ärztinnen und Ärzte ihre Renten beantragt. Im Vorjahr stellten 971 Versicherte einen Antrag. Die Zahl der Rentenberechtigten im Jahr 2021 lag bei 8.826.

Zugänge Altersrente

Anzahl



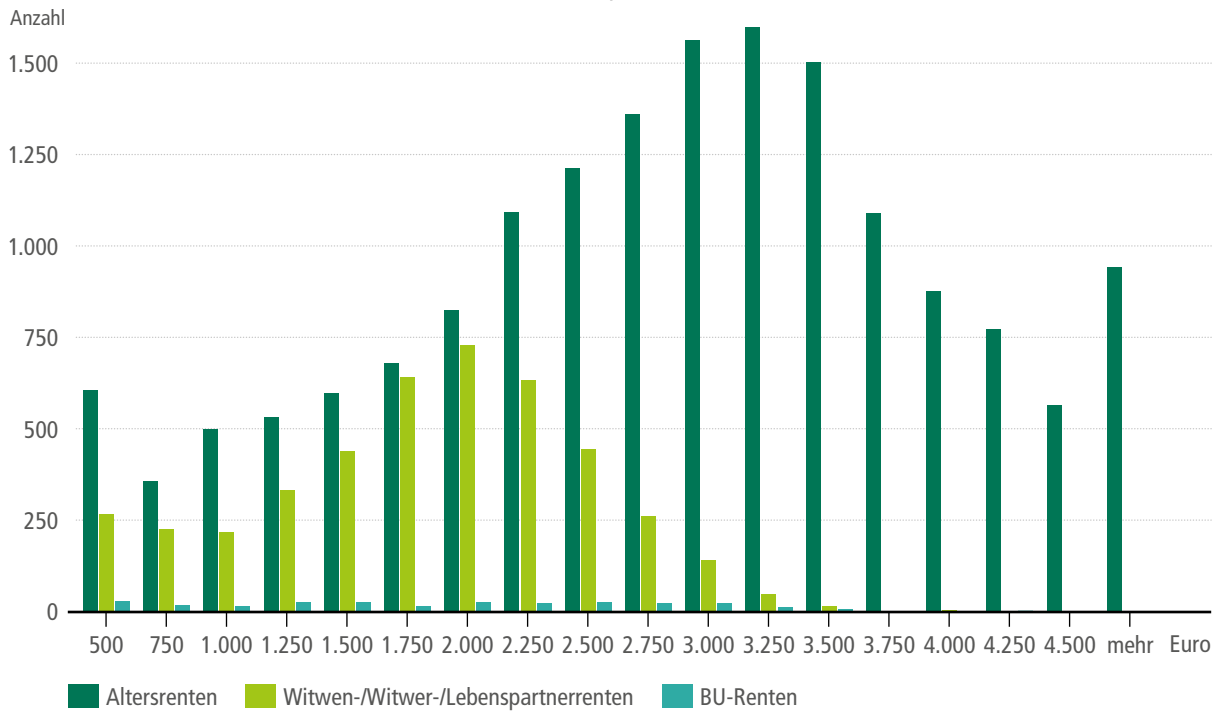
Aufteilung der Zugänge bei Altersrenten im Geschäftsjahr



Größengliederung der monatlichen Renten nach Rentenarten

	Altersrenten	Witwen-/Witwer-/ Lebenspartnerrenten	BU-Renten
Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl
bis unter 500	605	267	30
500 bis unter 750	358	226	19
750 bis unter 1.000	500	218	14
1.000 bis unter 1.250	533	331	27
1.250 bis unter 1.500	598	439	25
1.500 bis unter 1.750	681	642	16
1.750 bis unter 2.000	826	729	25
2.000 bis unter 2.250	1.094	634	23
2.250 bis unter 2.500	1.214	444	27
2.500 bis unter 2.750	1.362	262	23
2.750 bis unter 3.000	1.562	140	23
3.000 bis unter 3.250	1.600	47	13
3.250 bis unter 3.500	1.504	14	6
3.500 bis unter 3.750	1.090	1	0
3.750 bis unter 4.000	876	3	2
4.000 bis unter 4.250	773	1	3
4.250 bis unter 4.500	566	1	0
ab 4.500	941	0	1
GESAMT	16.683	4.399	277

Größengliederung der monatlichen Renten nach Rentenarten



Bewegung im Mitgliederbestand

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Jahresrenten T Euro
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	29.566	30.567	11.121	5.310	540.239
Bestandkorrekturen	-3	3	0	0	
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	29.563	30.570	11.121	5.310	540.239
II. ZUGANG IM GESCHÄFTSJAHRE					
1. Neuzugang Anwärter, Zugang an Rentnern	877	1.212	648	408	34.664
2. Sonstiger Zugang	1.333	1.115	0	0	-
GESAMT	2.210	2.327	648	408	34.664
III. ABGANG WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES					
1. Abgang durch Tod	32	16	398	113	17.226
2. Beginn der Altersrente	623	386	8	7	403
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	17	15	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	1	0	14
5. Ausscheiden mit Austrittsvergütung	0	0	-	-	-
6. Überleitungen	550	513	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	449	405	-	-	-
GESAMT	1.671	1.335	407	120	17.643
IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	30.102	31.562	11.362	5.598	557.095
davon					
1. Änderungen von Rentenbezügen	-	-	-	-	148
2. beitragsfreie Anwartschaften	5.878	4.592	-	-	-
3. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-



	Hinterbliebenenrenten						
	Witwen	Witwer	Jahres- renten T Euro	Waisen	Jahres- renten T Euro	Lebens- partner	Jahres- renten T Euro
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	3.847	393	86.729	656	2.476	17	333
Bestandkorrekturen							
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	3.847	393	86.729	656	2.476	17	333
II. ZUGANG IM GESCHÄFTSJAHR							
1. Neuzugang Anwärter, Zugang an Rentnern	313	42	7.252	82	345	0	0
2. Sonstiger Zugang	–	–	–	–	–	–	–
GESAMT	313	42	7.252	82	345	0	0
III. ABGANG WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES							
1. Abgang durch Tod	187	19	4.174	1	6	0	0
2. Beginn der Altersrente	–	–	–	–	–	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	–	–	–	–	–	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	4	3	84	67	282	0	0
5. Ausscheiden mit Austrittsvergütung	–	–	–	–	–	–	–
6. Überleitungen	–	–	–	–	–	–	–
7. Sonstiger Abgang	–	–	–	–	–	–	–
GESAMT	191	22	4.258	68	288	0	0
IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	3.939	413	89.723	670	2.533	17	333
davon							
1. Änderungen von Rentenbezügen	–	–	–	–	–	–	–
2. beitragsfreie Anwartschaften	–	–	–	–	–	–	–
3. in Rückdeckung gegeben	–	–	–	–	–	–	–

Zusammenfassung

Die Entwicklung des Bereiches Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr 2022 entsprach über alle Kennzahlen betrachtet den Erwartungen. Erfreulich ist die wieder gestiegene Zahl der Neuzugänge. Dabei lag das durchschnittliche Alter des Neuzugangs bei den Männern bei 29,89 Jahren, bei den Frauen bei 29,21 Jahren. Zusammen mit dem auf 61.664 Personen gestiegenen Mitgliederbestand stieg auch die Gesamtsumme der jährlichen Versorgungsabgaben. Der Anstieg lag – inklusive Überleitungsbeiträgen – bei 1,0 Prozent und damit um gut 4 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes.

Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Leistungsbeziehenden dem Erreichen des Renteneintrittsalters entsprechend zu. Dies entspricht ebenfalls der Vorauskalkulation. Bedingt durch die Altersstruktur der Mitglieder wird die Zahl der Rentnerinnen und Rentner und damit auch das Volumen der Zahlungen in den kommenden Jahren weiter kontinuierlich wachsen. Im Geschäftsjahr lag der Anstieg der Leistungsbeziehenden bei insgesamt 3,2 Prozent. Im Vorjahr betrug dieser Wert 3,1 Prozent. Die ausgezahlten Versorgungsleistungen stiegen um 3,2 Prozent. Der Vergleichswert für 2021 liegt bei 4,6 Prozent.

Die Leistungsaufwände stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zum Vermögenszuwachs und zur Kapitalrendite sowie zu den Erfordernissen des Auf- und Ausbaus stiller Reserven und Passivrücklagen zur allgemeinen Risikoabsicherung.

KAPITALANLAGE

Die Nordrheinische Ärzteversorgung finanziert wie alle berufsständischen Versorgungswerke ihre Leistungen ohne staatliche Zuschüsse. Für die Einnahmen sind daher die Versorgungsabgaben der Mitglieder und die Erträge aus den investierten Geldern ausschlaggebend. Daher kommt dem Bereich Kapitalanlage eine Schlüsselrolle zu. Nur mit Kapitalerträgen, die zum überwiegenden Teil verlässlich auf oder über dem Rechnungszins liegen, sind die Leistungsversprechen des Versorgungswerkes zu erfüllen.

Als Einrichtung der ersten Säule des deutschen Altersvorsorgesystems kommt der NÄV eine besondere Verantwortung zu. Bei der Kapitalanlage gilt – auch dem Aufsichtsrecht entsprechend – die Maxime „Sicherheit geht vor Rendite“. Das Versorgungswerk legt daher einen Teil der Gelder in festverzinslichen Wertpapieren mit festen Laufzeiten und hoher Bonität an. Durch die – trotz ansteigendem Niveau – weiterhin verhältnismäßig niedrigen Zinsen sind deren Ertragsperspektiven allerdings weiterhin ungünstig. Dies hat besonders vor dem Hintergrund erforderlicher Neu- und Wiederanlagen Bedeutung. Diese sind immer noch nur zu geringen Renditen realisierbar, die, gemessen am Niveau des Rechnungszinses, zu niedrig liegen.

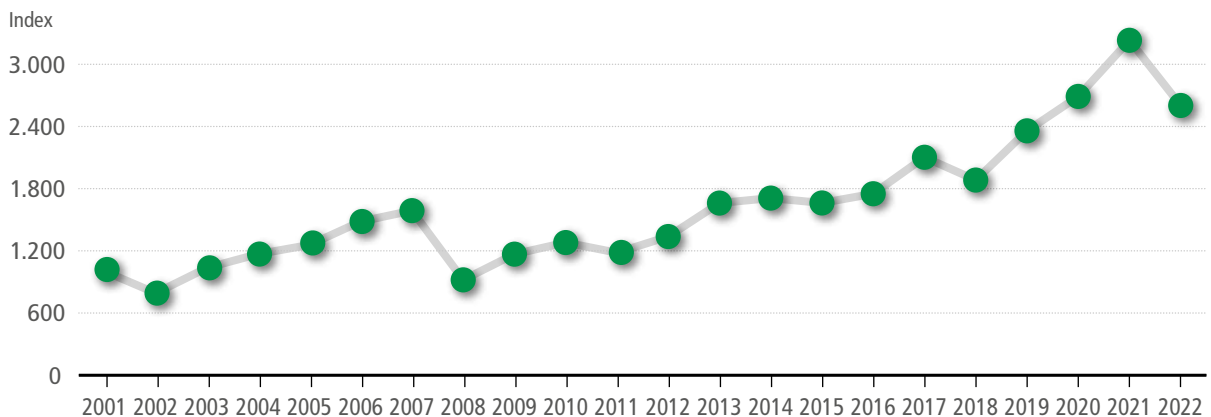
Das Versorgungswerk diversifiziert daher innerhalb des zulässigen Rahmens sein Portfolio kontinuierlich in andere Assetklassen. Zu den festverzinslichen Wertpapieren in Direktanlagen, auf die Ende 2022 noch 22,3 Prozent entfielen – das sind 3,4 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr –, kommen in zunehmendem Maße weitere Anlagekategorien. So stellen Immobilien-Investments, zu denen direkt gehaltene Immobilien ebenso wie Immobilien-Fonds gehören, inzwischen die Assetklasse mit dem höchsten Anteil im Portfolio. Zudem investiert das Versorgungswerk zunehmend in illiquide Assetklassen wie Alternative Investments – darunter fasst die NÄV Dach-Hedgefonds –, Infrastruktur, Private Equity und Private Debt. Diese bieten als Ausgleich für eingeschränkte Handelbarkeit einen Renditeaufschlag und kommen auf 23,9 Prozent Portfolio-Anteil.

Rahmenbedingungen

Nach dem sehr guten Jahr 2021 war das Jahr 2022 von drei großen Themen negativ beeinflusst. Nach dem völkerrechtswidrigen Überfall Russlands auf die Ukraine wurde die Abhängigkeit von Russland im Bereich Kohle, Öl und Gas besonders sichtbar. Die Weltmarktpreise

MSCI World Index Jahresschlussstand

Zinswende und Ukrainekrieg haben 2022 ihre Spuren im Aktienmarkt hinterlassen: Während es seit 2018 kontinuierlich aufwärtsging und der MSCI World Index selbst in den Coronajahren 2020 und 2021 nach oben wies, sackte sein Jahresschlussstand 2022 unter das Niveau von 2020.



schossen um ein Vielfaches in die Höhe, verbunden mit den Sorgen um die Versorgungssicherheit in den Wintermonaten. Dies hatte negative Kosteneinflüsse auf fast alle Wirtschaftsbereiche. Obwohl schon 2021 erkennbar, erhielt hierdurch die Debatte um eine stärker werdende Inflation viel mehr Beachtung. Auch hier zeigte sich ein (weiterer) Kostentreibereffekt in vielen Wirtschaftsbereichen. Darüber hinaus mussten die führenden Notenbanken der Welt ihre bis dahin beschwichtigend negierende Haltung zur Inflation radikal ändern und begannen mit Gegenmaßnahmen insbesondere durch sehr deutliche Anhebungsschritte der Leitzinsen. Gleichzeitig beschlossen viele Regierungen diverse Unterstützungspakete für Wirtschaft und private Haushalte, was eher stimulierende denn bremsende Effekte auf die Gesamtwirtschaft und die Preisentwicklung hatte. Dieser Inflations-Effekt trieb die Zinsen innerhalb kurzer Zeit so stark in die Höhe, dass es der steilste Zinsanstieg seit den Weltkriegen wurde. Dies hatte verheerende Effekte auf alle gehandelten

Zinspapiere, die dementsprechend erhebliche Kursrückgänge verzeichneten. Gleichzeitig führte die rigorose Null-Covid-Strategie der chinesischen Regierung zu immer umfangreicheren Lockdowns in den wichtigen Wirtschaftszentren dieses Staates. Die infektiöseren Varianten des Virus widersetzten sich allen Versuchen der Eindämmung. Die Einschränkungen führten allerdings zu massiven Behinderungen in Produktionen und in Häfen, was unter dem Stichwort Lieferketten-Engpässe zu weiteren Angebotseinschränkungen und damit Preissteigerungen in den westlichen Ländern führte. Die Aktienmärkte verloren durch all diese Belastungen stark an Wert, so dass Verluste auf Jahres-sicht zwischen 12 und 22 Prozent zu verkräften waren.

Abgesehen von den Immobilienmärkten, die in der Bewertung zwar kaum an Wert verloren, in denen dafür aber keine Transaktionen mehr zustande kamen, konnten die anderen Privatmärkte noch gute Jahres-ergebnisse erzielen.

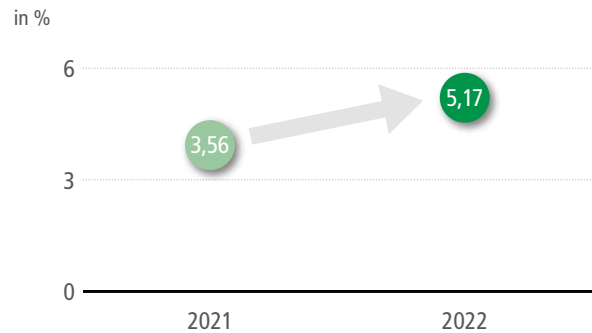
Anlageergebnis

Das Versorgungswerk erzielte im Geschäftsjahr 2022 in Summe auf die gesamte Kapitalanlage gesehen eine Nettorendite von 5,17 Prozent nach 3,56 Prozent im Vorjahr. Dieses außergewöhnlich gute Kapitalanlage-Ergebnis liegt weit oberhalb des temporär abgesenkten Rechnungszinses von 3,50 Prozent und realisiert somit einen erheblichen Beitrag zum versicherungsmathematischen Überschuss des Geschäftsjahres, bezogen auf die Deckungsrückstellung.

Aufgrund des etwas verringerten Niveaus aller Marktstress-Szenarien konnten die stillen Reserven teilweise aufgelöst werden, was das gute Jahresergebnis wesentlich geprägt hat. Die Kapitalerträge insgesamt kommen auf 829 Millionen Euro. Das sind 271 Millionen Euro mehr als im Jahr davor. Angesichts der Rahmenbedingungen ist das Ergebnis als überaus gut einzustufen.

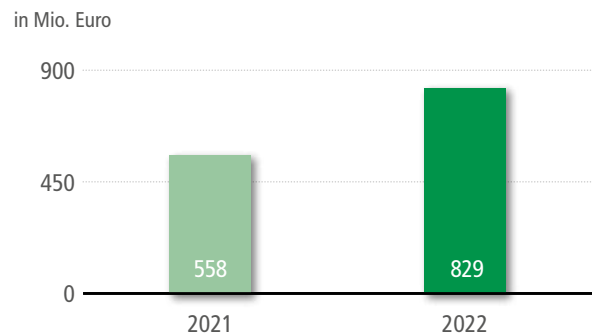
Nettorendite

2022 hatte die Nettorendite ein Niveau, das an Zeiten vor der Finanzkrise erinnert: 5,17 Prozent. Das sind 1,61 Basispunkte über dem guten 2021er Ergebnis.



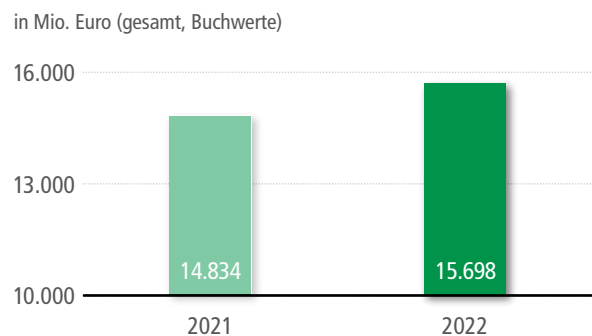
Kapitalerträge

Trotz der Krisenzeiten legten die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 271 Millionen Euro zu. Das sind 48,6 Prozent.



Kapitalanlage

Um 5,8 Prozent steigerte sich das Anlagevermögen gegenüber 2021 auf jetzt 15.698 Millionen Euro.



Aufteilung der Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen erreichte Ende 2022 einen Buchwert von 15.698 Millionen Euro nach 14.834 Millionen Euro zum Jahresbeginn. Das ist ein Plus von nahezu 6 Prozent.

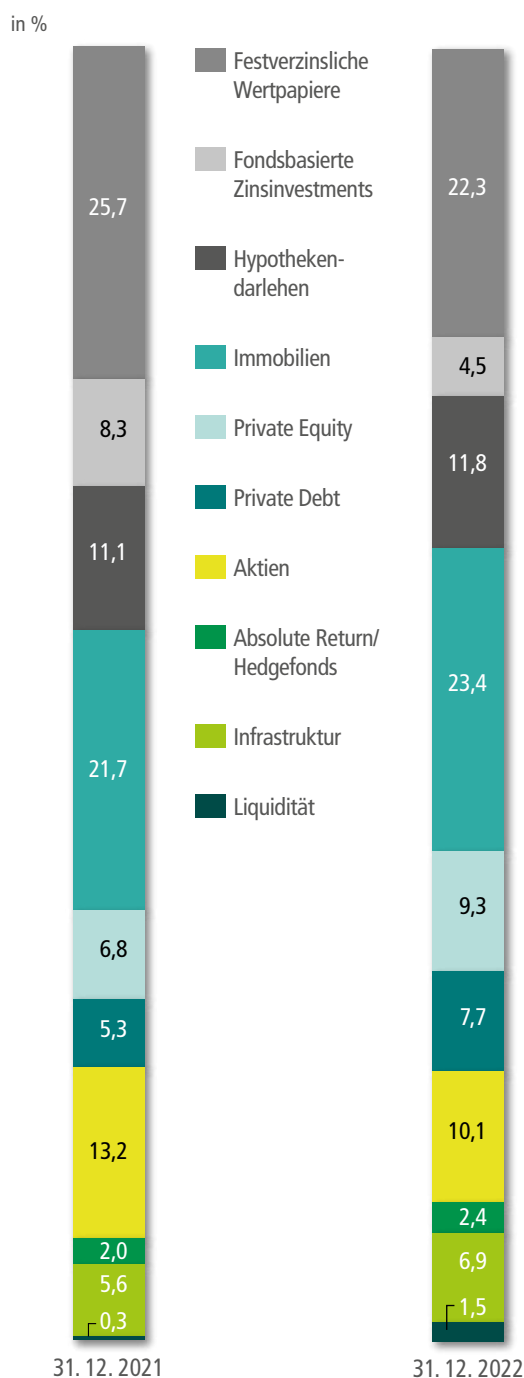
Das Portfolio der Nordrheinischen Ärzteversorgung ist deutlich diversifiziert. Weiter reduziert wurden die festverzinslichen Wertpapiere in der Direktanlage. Diese Anlageklasse verringerte sich 2022 von vormals 25,7 Prozent auf 22,3 Prozent des Portfolios zum Jahresende 2022, während im Rahmen der Anlagestrategie fondsasierte Zinsinvestitionen weiter abgebaut wurden. Dazu zählen Wandel- und Unternehmensanleihen, skandinavische Pfandbriefe sowie Staats- und Unternehmensanleihen entwickelter Schwellenländer. Insgesamt machten die fondsasierten Zinsinvestitionen zum 31. Dezember 2022 nur noch 4,5 Prozent am Gesamtportfolio (Vorjahr: 8,3) aus. Der Anteil der Hypothekendarlehen blieb relativ konstant, mit 11,1 Prozent zu Jahresbeginn und 11,8 Prozent zum Ende des Geschäftsjahres.

Wie schon in den Vorjahren erlebten die Assetklassen Immobilien, Private Equity und Private Debt einen starken Ausbau. Auf Immobilien entfiel Ende 2022 mit 23,4 Prozent der nunmehr größte Anteil am Portfolio. Die Anteile der anderen beiden Anlagen waren längst nicht so groß, die Steigerungsraten über das Jahr demgegenüber aber deutlich erkennbar. Bei Private Equity stieg das Investment um 45 Prozent und auf einen Anteil am Anlagemix zum 31. Dezember in Höhe von 9,3 Prozent; bei Private Debt lag die Steigerungsrate bei 54 Prozent, der Portfolioanteil lag damit bei 7,7 Prozent.

Der Anteil an liquiden Aktien nahm im Berichtsjahr – vor allem induziert durch Wertschwankungen – etwas ab. Hervorzuheben ist hier ein Aktien-Neuinvestment unter Nachhaltigkeitsaspekten, das den Fokus auf Engagement bei den investierten Zielunternehmen legt und hierdurch einen langfristigen Wertzuwachs anstrebt. Insgesamt sank der Aktienbestand von 13,2 Prozent auf 10,1 Prozent. Der Assetklasse Infrastruktur wurden Mittel zugeführt, so dass deren Anteil nach 5,6 Prozent im Vorjahr auf 6,9 Prozent am Bestand anstieg.

Assetklassenaufteilung

2022 haben festverzinsliche Wertpapiere mit einem Anteil von 22,3 Prozent ihre Schlüsselposition im NÄV-Portfolio verloren. An ihre Stelle sind Immobilieninvestments mit einer Quote von 23,4 Prozent gerückt. Zum Vergleich: Die in den vergangenen Jahren ausgebauten Alternativen Investments – Private Equity, Private Debt und Infrastruktur – summieren sich im Berichtsjahr auf einen Anteil von 23,9 Prozent.



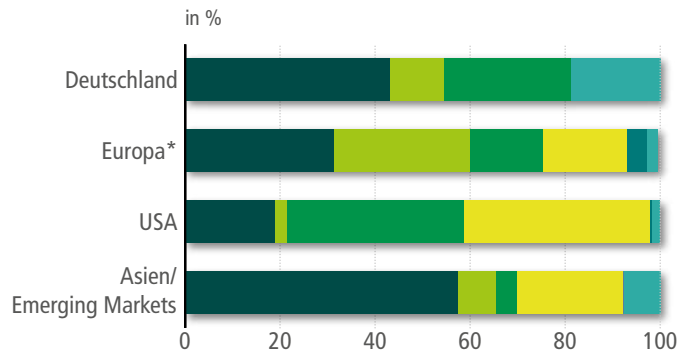
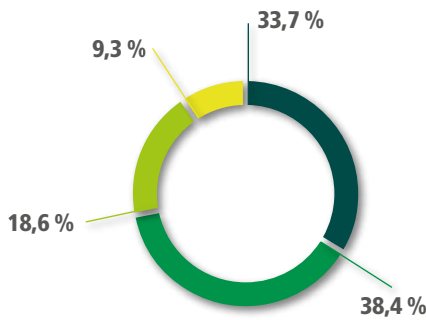
Immobilien

Nach dem starken Wachstum in den vergangenen Jahren hat das Immobilienportfolio nunmehr sowohl geografisch und sektoral als auch quotal die Zielstruktur erreicht. Hierzu wurde das europäische Portfolio 2022 noch um einen offenen CorePlus Fonds und einen Value Add Fonds erweitert. Neben den bereits bestehenden Investments im Logistik-Sektor in Europa und den USA wurde zur weiteren Diversifikation ein Logistik-Fonds Asien gezeichnet. Aufgrund der guten Erfahrung mit

einem Projektentwickler in den USA wurde in eine Wohnungs-Projektentwicklung im Großraum New York investiert. Auf der Verkaufsseite stand demgegenüber ein Büroobjekt in Frankfurt, welches mit guter Rendite veräußert werden konnte. Aufgrund der erreichten Zielquote steht nunmehr ein aktives Portfoliomanagement mit Blick auf eine gute Rendite-Risiko-Struktur insbesondere auch unter ESG-Aspekten im Vordergrund. Der Bereich Immobilien konnte das Geschäftsjahr mit einer Nettorendite von 7,51 Prozent abschließen.

Geografische und sektorale Immobilienallokation

Im Jahr 2022 lag der Schwerpunkt der Investments mit 72,1 Prozent weiter in Europa – mit starkem Fokus auf Deutschland. Er war aber etwas weniger ausgeprägt. Im Vorjahr betrug der Anteil noch 78,3 Prozent. Zugelegt haben die USA mit einem Plus von 4,5 Prozentpunkten auf 18,6 Prozent und Asien/Emerging Markets mit einem Plus von 1,7 Prozentpunkten auf 9,3 Prozent.



* ohne Deutschland

Hypothekendarlehen

Im ersten Halbjahr führten Vorzieheffekte in Erwartung steigender Zinsen bei den Darlehensbewilligungen zu einem Rekordvolumen von rund 262 Millionen Euro. Im zweiten Halbjahr gingen die Darlehenszusagen erwartungsgemäß zurück. Nach 290 Millionen im Vorjahr konnten nahezu 472 Millionen Euro an neuen Darlehen im Gesamtjahr 2022 zugesagt werden. Der Bestand an Hypothekendarlehen konnte im Berichtsjahr von 1.642 Millionen Euro Ende 2021 auf 1.854 Millionen Euro insgesamt deutlich gesteigert werden. Die Nettorendite betrug 1,74 Prozent (Vorjahr: 2,28 Prozent).

Auszahlungen von 437 Millionen Euro standen Rückzahlungen von 225 Millionen Euro gegenüber. Der Bestand an zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen stieg von 319 Millionen Euro auf 349 Millionen Euro.

In der weiteren Entwicklung dieses Sektors innerhalb der Assetklassenplanung ist ein moderater Ausbau des absoluten Bestandes angestrebt. Da die Investments des Versorgungswerkes insgesamt zunehmen, wird dies zu einem nahezu konstanten Anteil der Hypothekendarlehen im Gesamtportfolio der NÄV führen.

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen

Wie auch in den Vorjahren wurde der Bestand direkt gehaltener Zinsträger weiter reduziert. Dies erfolgte durch Fälligkeit vorhandener Titel ohne erneute Wiederanlage. Der Kapitalanlagestrategie folgend wurden die freiwerdenden Mittel auch weiterhin in die alternativen Anlageklassen Private Equity, Private Debt, Infrastruktur und Immobilien umgeschichtet. Zum Jahresende waren 22,3 Prozent des Sicherungsvermögens in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen angelegt. Zu Jahresbeginn waren es noch 25,7 Prozent. Der Bestand verringerte sich damit um 306,5 Millionen Euro: von 3.806,9 Millionen Euro auf 3.500,3 Millionen Euro. Die erzielte Nettorendite betrug 2,39 Prozent nach 2,58 Prozent im Vorjahr.

Wertpapier-Fonds

Der gemäß strategischer Anlageplanung vorgesehene Abbau des Anleihebestandes wurde auch in diesem Jahr weiter fortgeführt. Hierdurch sank der Anteil der über Fondsmandate gehaltenen Anleihen von 28,0 Prozent auf 22,4 Prozent. Der durch inflationäre Tendenzen ausgelöste Zinsanstieg und damit verbundene Kursverluste wirkten sich somit nur noch auf einen geringeren Teil des Portfolios aus.

Auch der Bestand börsennotierter Aktien, die das Eigenkapital der zugrunde liegenden Unternehmen darstellen, wurde im Jahresverlauf von 53,6 Prozent auf 52,3 Prozent reduziert. Hervorzuheben ist, dass diese Mittel rein wirtschaftlich betrachtet unverändert als Eigenkapital im Unternehmenssektor verblieben, jedoch als illiquide Anlagen im Bereich Private Equity und Infrastruktur, die eine deutlich geringere Wertschwankung (Volatilität) aufweisen.

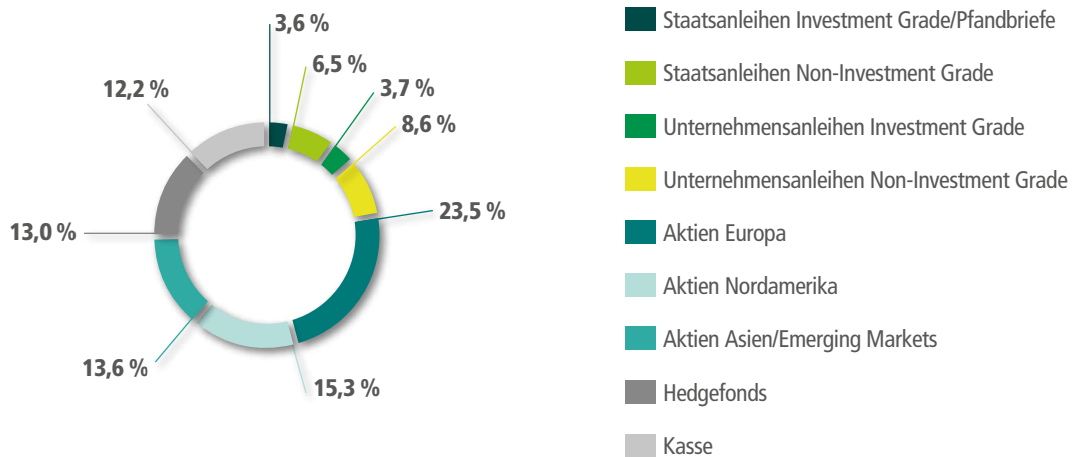
Der Gesamtbestand der über Wertpapier-Fonds gehaltenen Anlagen reduzierte sich von 3.536 Millionen Euro und 23,8 Prozent des Portfolios auf 2.910 Millionen Euro beziehungsweise 18,5 Prozent. Die ausgewiesene Nettorendite beträgt 2,47 Prozent.

Die im Vorjahr begonnene Portfolioanalyse unter Nachhaltigkeitsaspekten wurde weiter fortgesetzt. Der Gesamtbestand weist einen erfreulich hohen Wert auf. Einzelne unterdurchschnittliche Bewertungen wurden

mit dem jeweiligen Portfoliomanager regelmäßig diskutiert und eingeordnet. Sofern möglich, wurden Anpassungen in der Zusammensetzung des Portfolios vorgenommen.

Verteilung der Assetklassen in den Wertpapier-Fonds

Der Aktienanteil in den Wertpapierfonds hat sich von 2021 auf 2022 kaum verändert. Er lag 2021 bei 54 Prozent, im Berichtsjahr bei 53 Prozent. Innerhalb des Bereiches reduzierten sich die Anteile europäischer Anlagen leicht, Asien und Schwellenländer legten zu. Anleihen kommen 2022 auf einen Anteil von 24 Prozent – im Vorjahr waren es 28 Prozent. Zulegen konnte der Bereich Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen. Hier betrug das Plus 1 Prozentpunkt.



Infrastruktur

Das sich weiterhin im Aufbau befindliche Portfolio konnte als Anlageklasse im vergangenen Jahr eine sehr zufriedenstellende Wertentwicklung verzeichnen und trug damit bereits einen bedeutenden Anteil zum Gesamtjahresergebnis bei.

Die Zielquote für die Assetklasse Infrastruktur wurde gemäß ALM-Studie 2022 und der darauf aufbauenden strategischen Asset-Allokation um zwei Prozentpunkte auf 10,5 Prozent erhöht. Zum Stichtag 31.12.2022 betrug die Allokation 6,9 Prozent.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt vier neue Zielfonds mit einem Gesamtvolumen von ca. 362 Millionen Euro selektiert und gezeichnet. Drei der neuen Fonds verfolgen einen global ausgerichteten Ansatz. Der vierte Fonds konzentriert sich auf die europäische Region. Die Portfoliostrategien bieten einen Mix aus unterschiedlichen Transaktionsgrößen und Zielsektoren und erreichen eine Nettorendite in Höhe von 8,38 Prozent für 2022.

Für den weiteren Aufbau des Portfolios wird im Rahmen eines strukturierten Auswahlverfahrens mindestens ein Berater/ Portfoliomanager für den Aufbau eines global breit diversifizierten Portfolios gesucht. Hierdurch soll den deutlich in der Komplexität und Anzahl gestiegenen Investmentmöglichkeiten Rechnung getragen werden.

Private Equity

Das Portfolio weist trotz des kritischer gewordenen Marktumfeldes eine solide positive Performance für das Jahr 2022 aus und liegt damit auch im mittelfristigen Zeitraum der letzten drei Jahre deutlich über den Markterwartungen.

Im Jahr 2022 wurden über 400 Millionen Euro an neuen Kapitalzusagen erteilt. Die seit Auflage im Jahr 2015 kontinuierliche Investitionsstrategie wurde damit fortgesetzt. Auch hier bieten die neuen Investitionen einen breiten Mix aus unterschiedlichen Transaktionsgrößen, Zielsektoren und Portfoliostrategien, der 2022 mit 16,13 Prozent Nettorendite zum Ergebnis beitrug.

Die Zielquote für die Assetklasse Private Equity wurde gemäß ALM-Studie 2022 und der darauf aufbauenden strategischen Asset-Allokation auf 12,1 Prozent erhöht. Zum Stichtag 31.12.2022 betrug die Allokation 9,3 Prozent.

Aufgrund von bestehenden Kapitalzusagen ist der weitere Portfolioaufbau auf die neue Zielallokation gesichert. Ausgehend von den langfristigen Investitionszeiträumen werden weitere Kapitalzusagen erteilt. Gleichzeitig entwickelt sich das Portfolio nun von der Investitions- hin zur Optimierungsphase.

Private Debt

Der Anlagebereich Private Debt konnte aufgrund der variablen Verzinsung vom gestiegenen Zinsumfeld profitieren und beendete das Jahr 2022 mit einer zum Risiko gewichteten Rendite sehr zufriedenstellend. Gleichzeitig stellte das vergangene Jahr mit rund 370 Millionen Euro an neuen Mittelabrufen einen Höchstwert seit Auflage des Portfolios auf.

Die Zielquote für die Assetklasse Private Debt wurde gemäß ALM-Studie 2022 und der darauf aufbauenden strategischen Asset-Allokation auf 9,1 Prozent erhöht. Zum Stichtag 31.12.2022 betrug die Allokation 7,7 Prozent und überschritt damit erstmals das Volumen von 1,0 Milliarden Euro, die Nettorendite lag bei 5,2 Prozent.

Durch das deutlich gestiegene Zinsniveau bietet die Anlageklasse ein sehr attraktives Momentum für Neuanlagen. Die Zielallokation von 9,1 Prozent wird voraussichtlich im Jahr 2024 erreicht werden.

Absolute Return/Hedgefonds

Im Gegensatz zur marktbedingt negativen Wertentwicklung von Aktien und Anleihen konnten die über Dach-Hedgefonds investierten Mittel erneut einen positiven Beitrag erwirtschaften und hielten das ihnen innewohnende Versprechen eines „Absolute Return“ ein.

Insgesamt stieg der Bestand von 302 Millionen Euro auf 378 Millionen Euro und bildet damit einen Anteil von 2,4 Prozent der Kapitalanlage nach 2,0 Prozent im Vorjahr.

Übersicht der Kapitalanlageentwicklung

Übersicht der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der NÄV wuchsen im Laufe des Jahres um 864,4 Millionen Euro. Bereiche, die ihren Anteil im Portfolio vergrößerten, waren Immobilien, Hypothekendarlehen sowie die Alternativen Investments mit Infrastruktur-Fonds, Private Equity und Private Debt. Während zu Anfang des Jahres Namensschuldverschreibungen/Schuldscheinforderungen auf den höchsten Eurobetrag kamen, gefolgt von Wertpapierfonds und Immobilien, drehte sich am Jahresende die Reihenfolge: Nun kommen Immobilien mit 3,7 Milliarden Euro auf den höchsten Wert, gefolgt von Namensschuldverschreibungen/Schuldscheinforderungen sowie Wertpapier-Fonds. Diese Bewegungen sind Ausdruck der kontinuierlichen Diversifizierung des Portfolios.

	01.01.2022		Bestands- veränderung	31.12.2022	
	Euro	%		Euro	Euro
1. IMMOBILIEN	3.220.713.951,38	21,7	457.524.880,94	3.678.238.832,32	23,4
a) Immobilien-Direktanlagen	339.805.845,12	2,3	8.122.132,94	347.927.978,06	2,2
b) Immobilien-Fonds	2.371.876.000,83	16,0	398.002.748,00	2.769.878.748,83	17,6
c) Investment KG	508.688.327,88	3,4	51.400.000,00	560.088.327,88	3,6
d) Immobilien-Beteiligungen	343.777,55	0,0	–	343.777,55	0,0
2. HYPOTHEKENDARLEHEN	1.642.337.812,35	11,1	211.629.323,45	1.853.967.135,80	11,8
3. NAMENSSCHULD- VERSCHREIBUNGEN, SCHULDSCHEIN- FORDERUNGEN	3.806.804.379,91	25,7	–306.523.303,17	3.500.281.076,74	22,3
a) Namensschuldverschreibungen	3.281.996.904,69	22,1	–266.548.375,87	3.015.448.528,82	19,2
b) Schuldscheinforderungen	524.807.475,22	3,5	–39.974.927,30	484.832.547,92	3,1
4. WERTPAPIER-FONDS	3.536.110.638,74	23,8	–626.230.805,26	2.909.879.833,48	18,5
5. INFRASTRUKTUR-FONDS	833.994.136,70	5,6	255.999.130,40	1.089.993.267,10	6,9
6. PRIVATE EQUITY	1.011.910.447,82	6,8	450.000.000,00	1.461.910.447,82	9,3
7. PRIVATE DEBT	782.000.000,00	5,3	422.000.000,00	1.204.000.000,00	7,7
GESAMT	14.833.871.366,90	100,0	864.399.226,36	15.698.270.593,26	100,0

Kapitalanlagerenditen

Die Bruttoangaben sind die Ergebnisse vor außerordentlichen Positionen, die Nettoangaben nach außerordentlichen Positionen. So stiegen die Ergebnisse von Immobilien und Wertpapier-Fonds durch außerordentliche Effekte (Kursgewinne bei dem Verkauf und der Wiederanlage von Fondsanteilen) sichtbar an.

Geschäftsbereiche	2022		2021	
	brutto vor a. o. Positionen %	netto nach a. o. Positionen %	brutto vor a. o. Positionen %	netto nach a. o. Positionen %
Immobilien	7,51	7,51	5,22	6,96
Hypothekendarlehen	1,74	1,74	2,28	2,28
Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen	2,39	2,39	2,56	2,58
Wertpapier-Fonds	-0,04	2,47	-0,04	1,61
Private Equity	16,13	16,13	9,18	9,18
Private Debt	5,20	5,20	0,12	0,12
Infrastruktur	8,38	8,38	3,30	3,30
GESAMT	4,64	5,18	2,78	3,56

Kapitalanlagerendite vor a. o. Positionen:

Laufende Erträge aus Kapitalanlagen
 ./ laufende direkte und indirekte Aufwendungen einschließlich Verwaltungsaufwendungen
 ./ planmäßige Abschreibungen Immobilien

Kapitalanlagerendite nach a. o. Positionen:

Kapitalanlagerendite vor a. o. Positionen
 + Zuschreibungen
 + periodenfremde Erträge
 + Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen
 ./ außerplanmäßige Abschreibungen
 ./ Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Zusammenfassung

Der Ukraine-Krieg und der steile Anstieg der Leitzinsen durch die Zentralbanken waren aus der Perspektive des Bereiches Kapitalanlage die stark beeinflussenden Themen im Geschäftsjahr 2022. Im Ergebnis blieben die Bewegungen sowie Anlageergebnisse alle innerhalb der Grenzen, welche die strategische Planung vorgibt. Die weitere Entwicklung des Portfolios wurde über alle Assetklassen hinweg nicht von der Krise beeinträchtigt. Es zeigte sich weiterhin als großer Vorteil bei den stark schwankenden Märkten, dass die NÄV ihre Anlagen vom Anlagevolumen her breit diversifizieren kann und

dies auch umsetzt. Dadurch konnten Chancen wahrgenommen, Clusterrisiken vermieden und partiell auftretende Verluste an anderen Stellen ausgeglichen werden.

Ein wesentliches Augenmerk der Kapitalanlage lag auf der Implementierung von Werkzeugen und Prozessen, die das Thema Nachhaltigkeit optimal bei Investmententscheidungen und -analysen aufstellen. Hier konnte das Versorgungswerk wichtige Verbesserungen erreichen. Weitere Fortschritte werden sich durch die ESG-Initiativen der Assetmanagement-Gesellschaften ergeben sowie durch neu entwickelte Auswertungs- und Monitoring-Tools, die der Markt zunehmend zur Verfügung stellt.

VERWALTUNG

Die Nordrheinische Ärzteversorgung erfüllt ihre Aufgaben wie jedes berufsständische Versorgungswerk in Selbstverwaltung und individuell für einen Berufsstand und eine Region. So kann den spezifischen Bedürfnissen der Mitglieder und regionalen Besonderheiten am besten Rechnung getragen werden.

Darüber hinaus arbeitet das Versorgungswerk stets daran, die Verwaltungsabläufe kontinuierlich zu optimieren. Dazu zählen technische Aspekte wie eine leistungsfähige IT und der Einsatz digitaler Angebote auch in mitgliedernahen Bereichen – Stichwort Mitgliederportal – ebenso wie eine schlanke Prozessgestaltung und die Aus- und Weiterbildung des Personals entsprechend aktuellen und erwarteten Anforderungen.

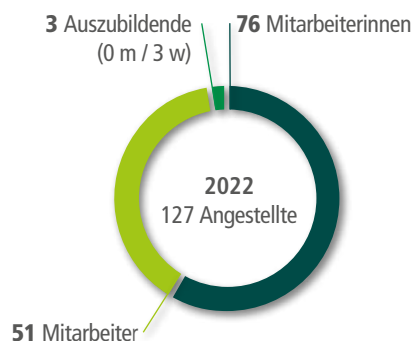
Personal

Im Versorgungswerk waren am 31. Dezember 2022 insgesamt 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit hat die Personalstärke gegenüber dem Vorjahr um 4 Personen abgenommen. Von den 127 Beschäftigten arbeiteten 22 in Teilzeit. Weiterhin sind drei Auszubildende Teil des Unternehmens, die alle die Ausbildung zu Kaufleuten für das Büromanagement machen. Die drei verbleibenden Auszubildenden werden im Jahr 2023 beziehungsweise 2024 ihre Ausbildung beenden können. Die Mittel- und Langfristplanung der NÄV sieht vor, regelmäßig jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen, um damit perspektivisch einen qualifizierten Bestand an Mitarbeitenden sicherzustellen.

Beschäftigte

Trotz weiter steigendem Arbeitsumfang beschäftigte die Geschäftsstelle 2022 mit 127 Angestellten 4 Personen weniger als 2021. Die Zahl der Auszubildenden blieb mit 3 gleich.

Anzahl



Personal- und Sachkosten

Die Personal- und Sachkosten der Geschäftsbereiche beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt 22,5 Millionen Euro nach 23,8 Millionen Euro im Vorjahr. Erfreulich ist, dass trotz der Sonderaufwände für den weiteren Hard- und Software-Ausbau der mobilen Arbeitsmöglichkeiten – nicht nur für Mitarbeitende, sondern auch verstärkt für Videokonferenzen mit Geschäftspartnern und Gremien – die Personal- und Sachkosten im dritten Jahr in Folge unter denen des Vorjahres liegen. Zudem erfordert der Umstieg auf modernisierte Software-Entwicklungen interne und externe Projektkosten.

Personal- und Sachkosten

	2022	2021
	T Euro	T Euro
Verwaltung von Kapitalanlagen	14.478	16.152
Versicherungsbetrieb	7.985	7.690
Unternehmen als Ganzes	1.249	1.106
GESAMT	23.712	24.948

Bei der Weiterentwicklung des Personalbestandes ist der Druck auf dem Arbeitsmarkt deutlich spürbar. Stellenbesetzungen sind schwer umzusetzen. Dennoch konnte die NÄV auch im Berichtsjahr als attraktiver Arbeitgeber fachlich qualifiziertes Personal gewinnen.

Der Umfang des Verwaltungsaufwandes insgesamt, der sich aus dem Verhältnis der Gesamtverwaltungskosten zu den Gesamteinnahmen (Beiträge und Kapitalerträge) ergibt, lag im Geschäftsjahr bei 1,5 Prozent nach 1,9 Prozent im Vorjahr.

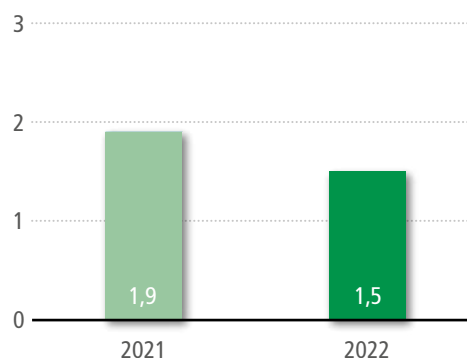
Verwaltungskosten

Die Menge und Komplexität der Aufgaben sowie der Umfang der benötigten Ressourcen nehmen zu. Daher werden die Kosten für die Verwaltung auf mittelfristige Sicht moderat steigen. Im Vergleich zu anderen Versorgungswerken bewegen sie sich aber weiterhin auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Verwaltungsaufwand

Das Verhältnis von Gesamtverwaltungsaufwendungen zu Gesamterträgen entwickelte sich 2022 weiter in eine günstige Richtung. Der Prozentsatz sank um 0,4 Prozentpunkte auf nun 1,5 Prozent.

in %



Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten bewegen sich im Berichtsjahr auf einem annähernd gleichen Niveau wie 2021. In der Mitgliederverwaltung gab es keine Änderung des Prozentsatzes. In der Rentnerverwaltung gab es eine minimale Zunahme von 0,02 Prozentpunkten, in der Kapitalanlageverwaltung eine Abnahme im gleichen Umfang.

Schwankungen zwischen den Geschäftsjahren werden insbesondere durch die Veränderung des für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen maßgeblichen HGB-Diskontierungssatzes bestimmt. Dieser lag im Geschäftsjahr bei 1,78 Prozent und im Vorjahr bei 1,87 Prozent.

	2022	2021
	%	%
Mitgliederverwaltung (Verwaltungskosten zu Versorgungsabgaben)	0,64	0,64
Rentnerverwaltung (Verwaltungskosten zu Versorgungsleistungen)	0,44	0,42
Kapitalanlage (Verwaltungskosten zu mittlerem Kapitalvermögen)	0,09	0,11

Aufbau der Verwaltung

Die Gliederung der Geschäftsbereiche entspricht dem Zuschnitt des Vorjahres.

Gliederung der Geschäftsbereiche

GESCHÄFTSBEREICH I	
Dr. Steffen Breuer (Geschäftsführer)	
Versicherungsbetrieb	Birgit Recke (Abteilungsleiterin)
Rechtsabteilung	Katharina Billen-Servos (Justiziarin)
Datenschutz	Katharina Billen-Servos (behördliche Datenschutzbeauftragte)
Personal	
GESCHÄFTSBEREICH II	
Bernd Franken (Geschäftsführer)	
Hypothekendarlehen	Tjaden de Jong (Abteilungsleiter)
Immobilien	Jan Schlüter (Abteilungsleiter)
Wertpapiere	Norbert Leist (Abteilungsleiter)
GESCHÄFTSBEREICH III	
Petra Preuschoff (Geschäftsführerin)	
Finanz- und Rechnungswesen	Petra Preuschoff
EDV	Dr. Peter Koch (Abteilungsleiter)
Risikomanagement	Anke Schmitz (Teamleiterin)
Compliance	

Zusammenfassung

Die Aufwände für die Verwaltung lagen in den vergangenen Jahren konstant auf niedrigem Niveau. Wie auch im Vorjahr haben die Sonderanforderungen und -aufwände, die durch die Covid-19-Pandemie nötig wurden, diese Entwicklung nicht verändert. Daher entspricht das Ergebnis der Verwaltungskostensätze des Berichtsjahres den Werten der Vorjahre. Die NÄV arbeitet beständig daran, Effizienzreserven zu aktivieren. Dies reicht von der Verbesserung interner Prozesse und Strukturen bis zur Digitalisierung von Abläufen, die zum einen regulatorisch bestimmt werden, aber auch

in Bezug auf den Ausbau digitaler Dienstleistungsangebote an Mitglieder vorangetrieben werden. Zusätzlich zu den steigenden Anforderungen aus Gesetzgebungsverfahren und regulatorischen Neuerungen entsteht ein erhöhter Anpassungsbedarf an einen immer volatiler werdenden Kapitalmarkt einhergehend mit einem immer diversifizierteren Portfolioaufbau. Daher werden die Verwaltungskosten perspektivisch eher ansteigen. Als verstärkender Faktor für diese Entwicklung wirkt auch der umkämpfte Arbeitsmarkt für Fachkräfte, dessen Auswirkungen die NÄV nur bedingt durch Ausbildung entgegenwirken kann.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Die Nordrheinische Ärzteversorgung hat ein unabhängiges Risikomanagement eingerichtet. Dieses identifiziert frühzeitig Chancen und Risiken im Geschäftsbetrieb und stellt durch eine kontinuierliche Überwachung sicher, dass alle Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern erfüllt werden. Darüber hinaus trägt das Risikomanagement dazu bei, Risikomanagement-Prozesse des Versorgungswerkes weiterzuentwickeln.

Die Nordrheinische Ärzteversorgung unterliegt der Aufsicht des Ministeriums der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen. Ihr Risikomanagement stimmt die NÄV jährlich mit der Aufsichtsbehörde ab und gestaltet das System so, dass es in vollem Umfang deren Anforderungen erfüllt.

Gesetzliche Grundlagen

Das Risikomanagement setzt auf verschiedenen gesetzlichen Grundlagen auf. Dazu zählen das

- Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe im Land NRW und die
- Verordnung über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen (Versicherungsaufsichtsverordnung – VersAufsVO NRW) in Verbindung mit hierzu erlassenen
- Richtlinien beziehungsweise Erlassen der Aufsichtsbehörde.

Im Jahr 2022 sind keine Erlasse der Aufsichtsbehörde des Ministeriums der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgt.

Die NÄV stellt die Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher sowie auch satzungsmäßiger Grundsätze und Regelungen durch eine qualifizierte Geschäftsführung sicher und agiert bei allen Tätigkeiten auf Grundlage einer angemessenen Aufbau- und Geschäftsprozessorganisation.

Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählt als zentrale Stabstelle, die direkt der gesamten Geschäftsführung zugeordnet ist, auch das Meldewesen mit Informationen für die Aufsicht sowie Meldungen im Rahmen der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) und des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB).

Risikostrategie

Die Nordrheinische Ärzteversorgung leitet aus der Geschäftsstrategie eine Risikostrategie ab, die vom Verwaltungsausschuss jährlich zu genehmigen ist. Das zentrale Ziel ist, eine Nettoendite oberhalb des Rechnungszinses zu erzielen. Die kontrollierte Übernahme von Risiken ist dabei akzeptiert. Dem Renditeziel gleichwertig sind der Schutz des Vertrauens der Mitglieder in das Versorgungswerk sowie das Aufrechterhalten einer einwandfreien Reputation. Dies gilt für die Auswahl der geschäftlichen Verbindungen ebenso wie für das Erschließen neuer Geschäftsfelder.

Bei der Risikosteuerung steht die Vermeidung von deutlichen Rückgängen in der Vermögens- und Ertragslage des Versorgungswerkes im Mittelpunkt. Dabei gilt die Prämisse, dass die NÄV die Solvabilität jederzeit vollumfänglich sicherstellen muss.

Die Gremien und die hauptamtliche Geschäftsführung verantworten die operative Risikosteuerung für das Versorgungswerk als Ganzes. Auf der Fachebene managen die Fachabteilungsleiterinnen und -leiter als Risk Owner die operative Risikosteuerung.

Organisation

Die jeweiligen Leitenden der Fachabteilungen schätzen bei der Risikoinventur die Eintrittswahrscheinlichkeit und die mögliche Schadenshöhe von Gefahren ein. Dabei taxieren sie auch, wie durch das Implementieren geeigneter Maßnahmen (Brutto-/Netto-Methode) Risiken reduziert werden können. Die Ergebnisse halten sie in Risikoinventurlisten fest, die jährlich auf Aktualität und Vollständigkeit überprüft werden. Die Risikoinventur findet in allen Fachbereichen statt. Als qualitatives Risikomodelle ermöglicht sie die Einordnung der Geschäftsprozessrisiken in unterschiedliche Risikokategorien. Für das Jahr 2022 ergab die Risikoinventur keine relevante Erhöhung der Risikolage.

Zum jährlich aktualisierten qualitativen Risikomodelle kommt das quantitative Risikomodelle hinzu. Dieses beinhaltet monatliche Stresstests, in denen die Ergebnisse der Risikoberichterstattung durch Solvabilitätsquoten visualisiert werden. Die grafische Darstellung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und -höhen in einer Risikomatrix hilft,

- die wesentlichen Risiken frühzeitig zu erkennen,
- zu analysieren,
- sachgerecht zu bewerten,
- geeignete Maßnahmen einzuleiten und
- fortlaufend zu überwachen.

Die Stresstests der NÄV stellen sicher, dass das Versorgungswerk die Anforderungen an freie unbelastete Eigenmittel auch in einer Krise erfüllt. Sie berücksichtigen hierfür unter anderem eine versicherungsmathematische Überschussrechnung sowie eine Hochrechnung des Jahresüberschusses. Die Tests basieren auf einem von der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV) entwickelten Grundmodell. Dieses erweitert die von der BaFin definierten vier Stressszenarien um eine Währungskomponente.

Entsprechend dem ABV-Leitfaden zum Risikomanagement in Versorgungswerken muss die Nordrheinische Ärzteversorgung als Versorgungswerk der Risikoklasse III grundsätzlich freie unbelastete Eigenmittel in Höhe von 6 Prozent der Deckungsrückstellung aufweisen.

Im Jahr 2022 hat die NÄV die Solvabilitätsanforderungen in Höhe von 6 Prozent für die Risikoklasse III erfüllt. Grundsätzlich ist die NÄV in ihren Annahmen sowohl zur Bewertung der Verpflichtungsseite als auch der Kapitalanlagen eher konservativ ausgerichtet.

Das Risikomanagement-Komitee traf sich, dem vorgegebenen Turnus entsprechend, im Berichtsjahr vierteljährlich. Das Komitee setzt sich aus Geschäftsführung, Abteilungsdirektionen und dem Risikomanagement-Team zusammen und nimmt hierbei eine kritische Analyse der Risiken sowie der implementierten Vorbeugemaßnahmen vor. Parallel zu den Sitzungen des Risikomanagement-Komitees informiert das Risikomanagement den Aufsichtsausschuss und den Verwaltungsausschuss vierteljährlich über die aktuelle Risikosituation sowie die Ergebnisse der Risikoberechnungen, der ABV-Stresstests und der Überwachung der Allokationsplanung und aller hiermit zusammenhängenden wesentlichen Entwicklungen. Bei außergewöhnlichen Ereignissen erfolgt die Information auch umgehend (Ad-hoc-Berichterstattung).

Der Quartalsbericht Kapitalanlage, den die Geschäftsführung beiden Gremien ebenfalls zur Verfügung stellt, beinhaltet die wesentlichen Elemente und Entwicklungen der einzelnen Kapitalanlagebereiche. Voraussetzung für den Bericht ist die laufende Überwachung der Investments durch die Abteilungsdirektoren aller Kapitalanlagebereiche. Dies geschieht mithilfe einer Überwachungsliste, die alle Wertpapier-Engagements ins Verhältnis zu ihren jeweiligen Vergleichsindizes setzt und mögliche negative Abweichungen schnell anzeigt. Dies erleichtert deren engmaschige Beobachtung und Steuerung.

COMPLIANCE UND INTERNE REVISION

Neben dem Risikomanagement zählen zur Organisation der unternehmensübergreifenden Risikoüberwachung auch Compliance und Interne Revision. Alle drei Elemente zusammen bilden eine Überwachungseinheit. Risikomanagement und Compliance sind dem Geschäftsbereich III zugeordnet.

Compliance, auch Corporate Compliance genannt, bezeichnet das Einhalten von Regeln im Unternehmen. Für Compliance hat die NÄV eine Bestandsaufnahme möglicher materieller und immaterieller Risiken sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit erarbeitet. Daraus ergibt sich eine Matrix für die Einstufung der Risiken. Daneben hat die NÄV Compliance-Leitlinien aufgestellt und für die Mitarbeitenden Schulungen zum Thema durchgeführt. Ergänzend zum internen Compliance-Kernteam gibt es eine externe Vertrauensperson, die auf Wunsch einen direkten Kontakt zwischen dem Hinweisgebenden und -entgegennehmenden herstellt. Den Gremien wird jährlich berichtet.

Die Interne Revision wurde im Geschäftsjahr von der Kölner Prüfungsgesellschaft Ebner Stolz durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verfügt über vielfältige und umfassende Erfahrungen in der Revision sowie über größere Teams mit Spezialexpertise. Die Interne Revision unterstützt die Geschäftsführung dabei, schnell auf eventuell fehlerhafte Entwicklungen zu reagieren. Die Vorteile eines Outsourcings sind vom Grundsatz her die Unabhängigkeit der eingesetzten Prüfenden, der Wissenstransfer zwischen NÄV und Prüfungsgesellschaft sowie ein freier, externer Blick auf die internen Geschäftsprozesse.

Dem Verwaltungsausschuss wird der jeweils auf einen Zyklus von drei Jahren ausgelegte Prüfungsplan vorgelegt, ebenso wie der Jahresbericht.

WESENTLICHE RISIKOKATEGORIEN

Das Versorgungswerk fokussiert – bedingt durch seinen Versorgungsauftrag, die Finanzierungsmethode und seine Organisation – auf vier wesentliche Risikokategorien:

- Versicherungstechnische Risiken
- Kapitalanlagerisiken
- Operationelle Risiken/IT-Risiken
- Rechtsrisiken

Versicherungstechnische Risiken

Die satzungsrechtlichen beziehungsweise gesetzlichen Leistungsverpflichtungen binden die Nordrheinische Ärzteversorgung langfristig. In Zeiträumen, die über Jahrzehnte reichen, können sich die Rahmenbedingungen immer wieder ändern und damit von den Annahmen des gerade aktuellen technischen Geschäftsplanes abweichen. Daraus ergeben sich Risiken. Diese frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, ist ein wichtiger Teil des Risikomanagements.

Mit der zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen temporären Absenkung des Rechnungszinses von 4,0 Prozent auf 3,5 Prozent für einen Zeitraum von 15 Jahren und der Reduzierung des langfristigen Rechnungszinses auf nunmehr 3,7 Prozent trägt die NÄV dem Niedrigzinsumfeld Rechnung. Dieses aktive Handeln macht es wesentlich wahrscheinlicher, auch in Zukunft den Rechnungszins – unter der Prämisse einer stabilen Kapitalmarktentwicklung – zu erwirtschaften. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der Beitragsproduktivität, welche allerdings maßgeblich durch externe Faktoren bestimmt wird.

Das Versorgungswerk lässt jährlich ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellen. Die in der Ergebnisanalyse ausgewiesenen Reserven fließen in das Berechnungsmodell der Risikotragfähigkeit des Versorgungswerkes ein und werden ebenso wie die Reserven der Kapitalanlage stetig aktualisiert. Wie im versicherungsmathematischen Gutachten aufgezeigt, sind die Annahmen zur Mitgliederentwicklung, wie der notwendige Neuzugang, die Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit, mit ausreichender Sicherheit bemessen. So sind derzeit keine nennenswerten relevanten Risiken erkennbar.

Kapitalanlagerisiken

Die Nordrheinische Ärzteversorgung plant und strukturiert die Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Den Rahmen gibt dabei die strategische Asset-Allokation vor. Die NÄV legt am Jahresanfang die Zielgrößen der Anlageklassen fest und überwacht kontinuierlich, ob die Entwicklungen diesen Vorgaben entsprechen.

Das Versorgungswerk muss ausreichende Erträge erwirtschaften, die nach Abzug der kapitalanlagebezogenen Aufwendungen mindestens den Rechnungszins erreichen und langfristig betrachtet möglichst auch übersteigen. Dies sichert eine angemessene Entwicklung der Versorgungsansprüche. Die NÄV bezieht ethische Kriterien sowie Aspekte der Nachhaltigkeit in ihre Anlageentscheidungen ein. So werden ESG-Merkmale (**E**nvironmental **S**ocial **G**overnance, übersetzt: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) zunehmend systematisch bei Investment-Entscheidungen berücksichtigt. Ziel ist es beispielsweise, umweltschädliche Investments oder solche in den Handel oder die Produktion von geächteten Waffen oder deren Komponenten zu vermeiden.

Da eine höhere erwartete Rendite in der Regel mit einem größeren Risiko verbunden ist, muss die NÄV in gewissem Umfang Risiken bewusst in Kauf nehmen. Im Fokus stehen hierbei insbesondere Markt- und

Kreditrisiken, die sie innerhalb der festgelegten Assetklassen und Anlagegrenzen unter Beachtung des ABV-Stresstests einget. Zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles nutzt das Versorgungswerk unter anderem regelmäßige ALM-Studien, in welche diverse Rahmenparameter, wie beispielsweise die Entwicklung von Reserven und Dynamisierungsziele, einfließen. Das Nähere regeln die vom Aufsichtsausschuss beschlossenen internen Richtlinien für die Kapitalanlage sowie die vom Verwaltungsausschuss verabschiedeten Durchführungsbestimmungen für die Kapitalanlage.

Im Geschäftsjahr 2022 hat das Versorgungswerk eine neue ALM-Studie durchführen lassen und die Umsetzung der Empfehlungen bis 2025 beschlossen. Trotz der diversen Krisen gab es im Berichtsjahr keine Abweichung von diesem Ziel. Alle geplanten Investments konnte das Versorgungswerk realisieren. Die Studie, aus der die Zielallokationen abgeleitet werden, sieht den weiteren Aufbau von Allokationen in den Assetklassen Immobilien und Private Equity sowie Private Debt vor.

Der überwiegende Teil des Bestandes an Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr 2022 noch knapp im Bereich der direkt gehaltenen festverzinslichen Investments. Hierzu zählen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Hypothekendarlehen mit erstklassiger bis sehr guter Bonität. Das Versorgungswerk senkte ihren relativen Anteil allerdings planmäßig weiter. Dieser betrug 2022 rund 34 Prozent. Die weiterhin anhaltend niedrigen Zinsen wirken sich nach wie vor bei Neuinvestitionen in diese Assetklassen ungünstig aus. Die Durchschnittsverzinsung ist weiter gesunken, während der Trend durch die Zinsanhebung seitens der Zentralbanken einen positiven Effekt auf neue Geschäftsabschlüsse bewirken kann. Die Neuanlagen in Höhe von 60 Millionen Euro erfolgten zu einem Zinssatz von durchschnittlich 1,54 Prozent nach 1,25 Prozent im Vorjahr. Die Durchschnittsverzinsung des Bestandes verringerte sich von 2,68 Prozent auf 2,45 Prozent.

Somit erholt sich die laufende Verzinsung der indirekten Rentenpapiere bei Neuanlage, was sich positiv auf das Wiederanlagerisiko auswirkt.

Die Spezialfonds unterliegen aufgrund ihrer sehr diversifizierten Ausrichtung Zins-, Kurs- sowie Währungsrisiken. Wie in den Vorjahren baute das Versorgungswerk die Assetklassen Immobilien, Infrastruktur und Private Equity sowie Private Debt weiter aus. Dieses Vorgehen entspricht den Ergebnissen der neuen ALM-Studie. Die Anteile zum Jahresende betragen 6,9 Prozent für Infrastrukturinvestments, 9,3 Prozent für Private Equity und 7,7 Prozent für Private Debt.

Auch den Ausbau der Investitionen in die Assetklasse Immobilien hat die NÄV fortgesetzt. Der Anteil am Portfolio Ende 2022 betrug 23,4 Prozent. Die Immobilienabteilung konnte den darin enthaltenen Bestand an direkt gehaltenen Immobilien durch ein aktives Portfoliomanagement weiter optimieren.

Operationelle Risiken/ IT-Risiken

Unter operationellen Risiken versteht das Versorgungswerk die Gefahr von Verlusten, die infolge menschlicher Fehler, der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren und Systeme sowie durch externe Ereignisse eintreten.

Für die Nordrheinische Ärzteversorgung ist eine sichere und zukunftsfähige Informationstechnologie von zentraler Bedeutung. Hierzu zählen die jederzeitige Datenverfügbarkeit, die Vertraulichkeit im Datenzugriff sowie die Datenintegrität. Ein firmenweites Notfallkonzept evaluiert die Risiken eines Systemausfalls sowie eines Ausfalls technischer Einrichtungen und definiert entsprechende Schutzmaßnahmen. Hierzu gehören beispielsweise Grundsätze und Regelwerke für den sicheren Betrieb der IT-Systeme und deren Anwendung.

Einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip gewährleisten auch für die organisatorischen Abläufe ein hohes Sicherheitsniveau.

Besondere Aufmerksamkeit widmet das Versorgungswerk dem Thema Cyber-Kriminalität. Daher überarbeitet die NÄV das Sicherheitskonzept kontinuierlich und passt es an die Gefahrenlage an. 2022 war es insbesondere erforderlich, mögliche Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Sicherheitslage der Nordrheinischen Ärzteversorgung zu beobachten. Tatsächliche Auswirkungen gab es nicht.

Ein weiterer Schwerpunkt im permanenten Verbesserungsprozess der IT-Sicherheit besteht in der Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die mindestens einmal jährliche Teilnahme an einer IT-Sicherheits- und Datenschutzunterweisung ist seit 2017 verpflichtend. Corona-bedingt wurden die Schulungen im Jahr 2022 als Videokonferenz durchgeführt. Dabei waren die mit dem mobilen Arbeiten verbundenen zusätzlichen Risiken ein zusätzliches Thema.

Das Liquiditätsrisiko spielt für das Versorgungswerk eine untergeordnete Rolle und ist als sehr gering einzustufen. Die Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es sicherzustellen, dass stets ausreichend liquide Mittel vorhanden sind, um die Leistungsverpflichtungen des Folgejahres – im Wesentlichen Rentenauszahlungen – erfüllen zu können. Bedingt durch den monatlichen Eingang von Beitragseinnahmen, Zinsen und Mieten, eine hohe Liquidierbarkeit großer Teile der Kapitalanlage sowie die Implementierung eines strategischen Liquiditätsmanagements ist das Risiko hier gering.

Rechtsrisiken

Zu den Rechtsrisiken zählen insbesondere Risiken aus der Änderung der nationalen und europäischen Gesetzgebung und Rechtsprechung. Grundsätzlich beauftragt das Versorgungswerk bei komplexen Vertragswerken erfahrene Kanzleien mit der Vertragsgestaltung und -prüfung oder bindet sie unterstützend ein, um Rechtsrisiken zu minimieren.

Sowohl die NÄV wie auch die ABV als Dachorganisation der Versorgungswerke beobachten die Entwicklungen der Gesetzgebung und Rechtsprechung kontinuierlich und systematisch. So kann die berufsständische Altersversorgung frühzeitig auf Änderungen reagieren. Entsprechendes gilt für Umbrüche der politischen Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die Altersversorgung der freien Berufe und das Recht zur Befreiung angestellter Mitglieder von der gesetzlichen Rentenversicherung.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Risikosituation der Nordrheinischen Ärzteversorgung insgesamt ist weiterhin sehr stabil. Die Risiken aus den unvorhergesehenen Krisen, insbesondere der vergangenen zwei Jahre, haben sich zwar von der normalen Gefahrenlage, wie sie in den Jahren davor existierten, abgehoben, die Auswirkungen auf die Risikosituation der NÄV blieben jedoch überschaubar: Auf Gesamtebene dämpft dabei die hohe Diversifikation in den Kapitalanlagen etwaige negative Effekte. Dazu trägt insbesondere die Entwicklung der Kapitalanlagen gemäß der durch die Asset-Liability-Management-Studie vorgegebenen Planung bei. Darüber hinaus haben sich bei den versicherungstechnischen Risiken und den Rechtsrisiken keine Änderungen ergeben. Für die sich im Allgemeinen stetig verschärfende Situation bei operationellen Risiken/ IT-Risiken trifft die NÄV geeignete Vorkehrungen.

PROGNOSEBERICHT

MITGLIEDER UND BEITRÄGE

Im Geschäftsjahr 2023 steigt der Angestellten-Höchstbeitrag um 3,5 Prozent auf monatlich 1.357,80 Euro nach 1.311,30 Euro im Vorjahr. Der Grund liegt in dem starken Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze der allgemeinen Rentenversicherung um 250 Euro auf 7.300 Euro pro Monat (Rechtskreis West) bei gleichbleibendem Beitragssatz von 18,6 Prozent. Die Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im vergangenen zu den entsprechenden Bruttolöhnen und -gehältern im vorvergangenen Kalenderjahr.

Der Beitrag, den Mitglieder maximal einzahlen können (Höchstabgabe), steigt damit verbunden ebenso von monatlich 2.267,80 Euro auf 2.349,40 Euro. Dies bewirkt für den gegenwärtigen Anteil von rund 70 Prozent angestellter Ärztinnen und Ärzte an der Gesamtzahl beitragszahlender NÄV-Mitglieder ein entsprechender Beitragsanstieg bei gleichbleibendem Leistungsniveau.

Ein Faktor für eine positive Beitragsdynamik ist die Entwicklung der Einkünfte. Für die Gruppe der angestellten Ärztinnen und Ärzte hängt eine Verbesserung der Einnahmen von Tariflohnerhöhungen ab.

Bei den niedergelassenen Mitgliedern, die etwa 30 Prozent der Beitragszahlenden ausmachen, ist die Einkommensentwicklung – und damit die Beitragsdynamik – schwer vorhersehbar. Für diese Mitgliedergruppe ist ebenso ein steigendes Beitragsaufkommen im Jahr 2023 möglich. Die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2023 zeigen aufgrund der gestiegenen Beitragsbemessungsgrenze einen deutlichen Beitragsanstieg, der bei rund 4,4 Prozent liegt und damit erwartungsgemäß oberhalb des Niveaus von 2022. Dennoch bleibt abzuwarten, wie sich das weitere Jahr entwickelt.

Eine feste Größe am Jahresende ist in der Regel der versicherungsmathematische Überschuss aus der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung. Aufgrund des erwartungsgemäß weiterhin ansteigenden allgemeinen Lohnniveaus gerade im Jahr 2023 ist auch mit einem Ansteigen der Beitragsbemessungsgrenze für 2024 zu rechnen, so dass wie in den Vorjahren Überschüsse daraus zu erwarten sind.

Generell zeigte sich auch in diesem Geschäftsjahr die Bereitschaft der Mitglieder, als Ausdruck ihres Vertrauens in das Versorgungswerk freiwillige Zahlungen bis zur Höchstabgabe zu leisten. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen weiterhin, dass aufgrund der Risikoabwägung zwischen den Alternativen NÄV und Kapitalmarkt grundsätzlich mit freiwilligen Beitragszahlungen zu rechnen ist. Dies hat sich im Geschäftsjahr 2022 deutlich gezeigt und kann auch trotz steigender Zinsen am Kapitalmarkt für 2023 erwartet werden.

Für die Größe „ewiger Neuzugang“ sind die versicherungsmathematischen Parameter weiterhin konservativ ausgelegt. Der tatsächliche Neuzugang in den zurückliegenden Jahren lag regelmäßig deutlich über dem versicherungsmathematischen Ansatz von 972 Neuzugängen. Dieser Planwert ist im laufenden Geschäftsjahr bereits im ersten Quartal 2023 zu rund 63 Prozent erreicht.

Da im Arztberuf die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse steigt, wird dieser Trend das Beitragsaufkommen beeinflussen. Dem geänderten Beitragsverlauf stehen dann aber auch entsprechend niedrigere Leistungszusagen gegenüber (Äquivalenzprinzip). Daher geht das Versorgungswerk davon aus, dass die versicherungsmathematischen Auswirkungen eher gering sind.

Ebenso hat die Zunahme des Frauenanteils am Neuzugang nach Aussage des externen Aktuars keinen Einfluss auf die versicherungsmathematische Bilanz. Der Grund: Der höheren Lebenserwartung der Frauen und somit deren längerer Rentenbezugsphase steht eine geringere Inanspruchnahme der Hinterbliebenenversorgung aufgrund des angenommenen Vorversterbens der Ehepartner gegenüber.

LEISTUNGSBEZIEHENDE UND LEISTUNGEN

Die demografischen Rahmenbedingungen, auf die die Planungen der Nordrheinischen Ärzteversorgung aufsetzen, sind nicht statisch, sondern Veränderungen unterworfen. Daher überwacht eine vom Versorgungswerk beauftragte externe Gesellschaft mit dem Fokus Versicherungsmathematik kontinuierlich, ob die sogenannten Rechnungsgrundlagen noch angemessen sind. Zur Sicherheit weisen die Annahmen zu Sterblichkeit und zur Invalidität darüber hinaus einen ausreichenden versicherungsmathematischen Puffer auf. Die Generationentafeln, die die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeit der Mitglieder pro Geburtsjahrgang prognostizieren, wurden von aktuarieller Seite auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse als weiterhin zutreffend bewertet.

Die Anzahl der Leistungsbeziehenden wird aufgrund der Altersstruktur der Mitglieder nicht nur zahlenmäßig, sondern auch relativ stetig weiter anwachsen. Aktuell geht die NÄV von einer Steigerung von jährlich mindestens 4 Prozent aus. Der in Vorjahren vom Bereich Versicherungsbetrieb beobachtete Trend zur vorgezogenen Altersrente ist aktuell so nicht mehr erkennbar. So hat sich im Gegensatz dazu die Zahl der Rentenzugänge in den letzten Jahren relativ gesehen leicht reduziert und damit die Zahl der Rentenberechtigten überproportional steigen lassen. Dies lässt einen zukünftigen Anstieg der Rentenanzugänge in die aufgeschobene Rentenanspruchnahme erwarten.

Die jährlichen Versorgungsleistungen werden, wie sich bereits im 1. Quartal 2023 zeigt, erwartungsgemäß um 4 Prozent pro Jahr steigen.

KAPITALANLAGE

Die ersten Monate des Jahres 2023 sind von einem volatilen Marktklima bestimmt. Neben Phasen der Entspannung und Beruhigung gibt es immer wieder negative Überraschungen. Die unmittelbaren Wirkungen des steilen Zinsanstiegs sind vorbei, dafür werden jetzt eher die Folgeeffekte sichtbar. Bei fast allen illiquiden Märkten werden die zinsbasierten Bewertungen nach unten angepasst, was insbesondere Immobilienpreise deutlich unter Druck setzt. Aber auch Private Equity/Private Debt spüren die Folgen zurückgehender Bewertungsfaktoren. Viele Unternehmen können gestiegene Preise und Zinsen verkraften, vereinzelte Krisenunternehmen im Bankensektor haben aber erneute Sorgen um die Stabilität der Finanzmärkte ausgelöst. Dies ist erneut eine besondere Situation für die Weltwirtschaft.

Für das Jahr 2023 prognostizieren wir ein eher schwaches Wachstum der Weltwirtschaft. Die Anpassungen an eine neue Preis- und Zinssituation werden noch etwas länger dauern. Die Unsicherheiten bleiben insofern weiterhin hoch.

Nach wie vor wirkt die globale Verschuldungssituation aus den von vielen Staaten aufgelegten Hilfspaketen auf die Finanzmärkte und macht bei einer steigenden Zinslast in Verbindung mit schwachen Wachstumsaussichten die staatlichen Spielräume immer enger. Die militärischen Hilfsleistungen an die Ukraine verbunden mit eigenen Aufrüstungsbemühungen stellen einen zusätzlichen Belastungsfaktor für die Staatshaushalte dar.

Durch diese Rahmenbedingungen ist auch weiterhin eine hohe Volatilität der Märkte zu erwarten. Dies gilt für nahezu alle Assetklassen. Lediglich im Bereich Infrastruktur dürften die dringend erforderlichen Investitionen in umweltverträglichere Produkte und Prozesse die Einbindung von Investoren durch die Staaten unausweichlich machen, was uns im weiteren Ausbau dieser Assetklasse bestärkt. Auch Private Debt sollte von den aktuellen Entwicklungen profitieren. Einerseits sind Banken bei der Kreditvergabe derzeit noch zurückhaltender als sonst, was privat gehandelte Darlehen noch attraktiver macht, zum anderen werden diese Kreditverträge alle variabel verzinst, wodurch steigende Zinsen unmittelbar zu einem Anstieg der Erträge führen. Natürlich kann es hier auch zu Kreditausfällen kommen, diese sind aber in den Kalkulationen bereits eingepreist und durch die sehr breite Streuung ohne größere Auswirkungen auf die Gesamterträge.

Vor diesem Hintergrund bewährt sich die breite Streuung der Anlagen und damit der Risiken im NÄV-Portfolio. Weiterhin strebt das Versorgungswerk für die folgenden Kalenderjahre mindestens ein Ergebnis mit einer Nettoverzinsung in Höhe des temporär abgesenkten Rechnungszinses von 3,5 Prozent an. Dieses Ziel zu erreichen, wird 2023 eine ebenso große Herausforderung sein wie 2022, zumal sich die Auswirkungen von Konflikten und Krisen bei vielen Investments – etwa Immobilien – erst in der Zukunft manifestieren werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Die im Vorjahr prognostizierten Ergebnisse konnten weitgehend erreicht werden. Durch den deutlichen Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze zum 01.01.2023 stand dem Versorgungswerk – abweichend zu dem Sondereffekt des Vorjahres – eine wesentliche versicherungsmathematische Ergebnisquelle zur Verfügung. Zudem konnte ein Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden, welches weit über dem temporär abgesenkten Rechnungszins lag und somit auch aus diesem Bereich versicherungsmathematische Überschüsse für zukünftige Leistungsverbesserungen bilanziert werden konnten.

Die Nordrheinische Ärzteversorgung erwartet für das Geschäftsjahr 2023 im Mitglieder- und Rentenbereich von den Mengenwerten her in etwa ein Niveau, welches dem des Vorjahres entspricht. Während die Versorgungsleistungen erwartungsgemäß steigen werden, wird in der Entwicklung der Versorgungsabgaben unter anderem aufgrund der deutlich steigenden Beitragsbemessungsgrenze ein Anstieg oberhalb der 4 Prozent erwartet. Dies zeigt sich bereits im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023.

Da sich die weltpolitischen Spannungen in einem absehbaren zeitlichen Zusammenhang eher nicht auf den Versicherungsbetrieb auswirken werden, sind die Effekte des anhaltenden Ukraine-Kriegs auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalanlage und damit des Jahresüberschusses nach wie vor nicht vorhersehbar.

II.



Jahres- abschluss

JAHRESBILANZ

 zum 31. Dezember 2022

Aktiva (in Euro)

	31.12.2022	31.12.2021
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	394.564,00	472.715,00
B. KAPITALANLAGEN	15.698.270.593,26	14.833.871.366,90
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	347.927.978,06	339.805.845,12
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen	343.777,55	343.777,55
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.995.750.625,11	9.044.579.551,97
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.853.967.135,80	1.642.337.812,35
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.015.448.528,82	3.281.996.904,69
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	484.832.547,92	524.807.475,22
C. FORDERUNGEN	1.828.926,61	1.715.834,02
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – an Versicherungsnehmer	320.167,27	758.492,81
II. Sonstige Forderungen	1.508.759,34	957.341,21
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	291.054.103,89	305.042.546,87
I. Sachanlagen und Vorräte	505.976,20	536.122,21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	220.612.414,01	231.188.984,63
III. Andere Vermögensgegenstände	69.935.713,68	73.317.440,03
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	30.254.671,20	35.042.940,24
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	30.161.635,96	34.922.276,78
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	93.035,24	120.663,46
GESAMT	16.021.802.858,96	15.176.145.403,03

Passiva (in Euro)

	31.12.2022	31.12.2021
A. EIGENKAPITAL	1.578.385.626,60	1.589.252.395,22
I. Verlustrücklage	920.724.948,85	935.864.743,24
II. Satzungsmäßige Rücklagen	657.660.677,75	653.387.651,98
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	14.311.500.166,29	13.457.967.136,93
I. Deckungsrückstellung	13.153.213.555,00	13.369.496.332,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.785.824,87	18.718.214,10
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen	1.137.500.786,42	69.752.590,83
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	112.397.392,16	107.046.899,37
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	108.267.148,00	103.314.396,00
II. Sonstige Rückstellungen	4.130.244,16	3.732.503,37
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN	19.222.704,26	21.015.529,01
I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Mitgliedern	1.497.970,22	1.110.384,06
II. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 261.555,96 € (Vj. 261.473,18 €)	17.724.734,04	19.905.144,95
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	296.969,65	863.442,50
GESAMT	16.021.802.858,96	15.176.145.403,03

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

(in Euro)

	2022	2021
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	762.266.283,53	754.481.992,28
2. Beiträge aus der Rückstellung für Leistungsverbesserung		0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen	829.546.462,69	558.360.646,30
a) Erträge aus Beteiligungen	75.628,70	0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.301.480,69	34.106.826,08
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	716.216.774,82	410.601.597,46
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	80.952.578,48	113.652.222,76
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	13.690,06	10.955,10
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-698.580.948,10	-677.278.423,75
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-696.513.337,33	-676.050.075,69
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-2.067.610,77	-1.228.348,06
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen – Deckungsrückstellung	216.282.777,00	-534.876.268,00
7. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen	-1.067.748.195,59	0,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung – Verwaltungsaufwendungen	-7.985.096,83	-7.690.278,90
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-40.941.735,14	-39.697.855,58
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-32.374.507,89	-30.559.657,59
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-8.560.623,25	-9.031.630,62
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-6.604,00	-106.567,37
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.146.762,38	53.310.767,45



	2022	2021
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Sonstige Erträge	388.166,33	584.056,17
2. Sonstige Aufwendungen	-4.046.926,76	-4.749.905,46
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-10.805.522,81	49.144.918,16
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00
5. Sonstige Steuern	-61.245,81	-46.930,62
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-10.866.768,62	49.097.987,54
7. Entnahme aus Gewinnrücklagen – aus der Verlustrücklage	15.139.794,39	0,00
8. Einstellungen in die Gewinnrücklagen – in die Verlustrücklage – in die satzungsmäßige Rücklage	0,00 -4.273.025,77	-37.441.338,76 -11.656.648,78
9. Bilanzgewinn	0,00	0,00

ANHANG

- ▶ **RECHTLICHE GRUNDLAGEN**
- ▶ **ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**
- ▶ **ERLÄUTERUNGEN ZUR
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Nordrheinische Ärzteversorgung ist eine wirtschaftlich selbstständige Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein.

Das Versorgungswerk hat gemäß § 8 VersAufsVO NRW in Verbindung mit § 3 (2) Satz 3 Nr. 4 VAG NRW entsprechend den für kleinere VVaG geltenden Regelungen Rechnung zu legen und Bericht zu erstatten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die jeweilige Nutzungsdauer, die drei bis zehn Jahre beträgt.

B. Kapitalanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz wird gemäß der nach § 341 b Abs. 1 HGB geltenden Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich planmäßiger Abschreibung der Gebäude ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich linear mit 2 Prozent über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren, kann jedoch in Ausnahmefällen je nach Nutzungsart des Gebäudes auf bis zu 4 Prozent festgelegt werden.

Die Wertermittlung des eigengehaltenen Grundbesitzes nach dem Ertragswertverfahren durch Immobiliensachverständige erfolgt in einem Zweijahres-Rhythmus. Die letztmalige Bewertung fand

zum Stichtag 30. Juni 2021 statt. Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen der Liegenschaften wird durch außerplanmäßige Abschreibungen i. S. v. § 253 Abs. 3 HGB Rechnung getragen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Beteiligungen werden gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bewertet und gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bilanzierung der ausschließlich von dem Versorgungswerk gehaltenen Spezialfonds, deren tägliche Rückgabe eingeschränkt ist, erfolgt mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Preisangaben der Kapitalverwaltungsgesellschaften gemäß §§ 341 b Abs. 2 und 253 Abs. 4 HGB.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis erfolgt gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den um die Tilgungsleistungen gekürzten Anschaffungskosten. In den Fällen, in denen ein Disagio vereinbart wurde und somit der Nennbetrag größer als die Anschaffungskosten ist, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig über die Laufzeit amortisiert und erfolgerhöhend als Zinsertrag vereinnahmt.

Namenswertpapiere und Schuldscheinforderungen

Der Ausweis erfolgt mit den um Tilgungsleistungen gekürzten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Bewertung erfolgt entsprechend § 341c in Verbindung mit §§ 341b Abs. 1 Satz 2 und 253 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 HGB.

C. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Zins- und Mieterforderungen und sonstige Forderungen

Der Ansatz erfolgt mit dem Nennbetrag. Anfallende Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen zu Beitragsforderungen werden bei den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Sachanlagen und Vorräte entfallen ausschließlich auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die linear vorzunehmenden Abschreibungen erfolgen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern zwischen vier und zehn Jahren, § 253 Abs. 3 Satz 1–3 HGB. Geringwertige Vermögensgegenstände werden in Analogie zu den steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände sowie die anderen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bilanziert. Möglichen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten überwiegend abgegrenzte Zinsen, die zum Nennwert bewertet sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Passiva

A. Eigenkapital

Die **Verlustrücklage** umfasst die gemäß § 33 der Satzung aus dem Überschuss zu bildenden Sicherheitsmittel des Versorgungswerkes. Zusätzlich hierzu können weitere Mittel einer Risikoreserve zugeführt werden.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Die Heubeck AG hat gemäß § 341 f HGB mit dem Gutachten vom 31. März 2023 unter Anwendung des Offenen Deckungsplanverfahrens als Finanzierungsverfahren und unter Beachtung der biometrischen Rechnungs-Grundlagen nach den Berufsständischen Richttafeln Klaus Heubeck/ABV in Verbindung mit dem Technischen Geschäftsplan die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2022 mit 13.153.213.555,00 Euro berechnet. Der langfristige Rechnungszins beträgt 3,7 Prozent, wurde aber für die Jahre 2016 bis 2030 temporär auf 3,5 Prozent abgesenkt. Die Verwaltungskosten wurden mit 0,80 Prozent der Versorgungsabgaben und 0,55 Prozent der Versorgungsleistungen in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückgewährbeiträge und Austrittsvergütungen beinhaltet die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten Versicherungsfälle, Überleitungen und Austrittsvergütungen, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgewickelt worden sind. Die Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung angesetzt.

Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen

Die Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen nimmt grundsätzlich den Überschuss auf, der nach Dotierung der Verlust- bzw. Risikoreserve sowie der Deckungsrückstellung verbleibt. Sie kann auch zum Ausgleich von Verlusten herangezogen werden.

C. Andere Rückstellungen

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, andere Rückstellungen

Die Bewertung der in voller Höhe passivierten Pensionsrückstellungen wird nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung der RT 2018 G durch die Heubeck AG vorgenommen. Als Rententrend wurde 2,0 Prozent, als Gehaltstrend 2,5 Prozent in die Berechnung einbezogen. Der handelsrechtliche Rechnungszins betrug 1,78 Prozent (Vorjahr: 1,87) und entspricht dem von der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen 10 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 6.660.743 Euro.

Ungewisse sonstige nichtversicherungstechnische Verpflichtungen sind in den anderen Rückstellungen ausreichend berücksichtigt und werden nach der Höhe der voraussichtlich anfallenden Inanspruchnahme bemessen.

Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz für Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ergebenden Zinssätzen abgezinst.

D. Andere Verbindlichkeiten

Sowohl die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft als auch die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit länger als ein Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde in Höhe der Einnahmen angesetzt, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva (in Euro)

	31.12.2022	31.12.2021
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Es handelt sich um Nutzungsrechte und gekaufte Software.	394.564,00	472.715,00
B. KAPITALANLAGEN		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Der Grundbesitz umfasst am Bilanzstichtag 38 Grundstücke mit Geschäfts- und Wohnbauten sowie gemischt genutzte Bauten, davon drei im Bau befindliche Anlagen. Der Buchwert des zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Grundbesitzes beträgt insgesamt 347.927.978 Euro. Der auf Basis externer Gutachten ausgewiesene Zeitwert beläuft sich auf 752.413.634 Euro.		
Der Buchwert des eigengenutzten Grundstücks mit Gebäude beträgt 14.234.136 Euro.		
II. Beteiligungen	Buchwert	Zeitwert
1. Haus der Ärzteschaft GmbH	16.000,00	16.000,00
2. TMW Asia Property Fund I	327.776,55	729.763,00
3. TMW Asia Property Fund II	1,00	1,00
GESAMT	343.777,55	745.764,00
III. Sonstige Kapitalanlagen		
zu Pos. 1: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Buchwert	Zeitwert
1. Wertpapier-Spezialfonds	2.909.879.833,48	3.191.108.069,00
2. Immobilien-Spezialfonds	2.769.878.748,83	2.932.508.164,00
3. Infrastruktur-Spezialfonds	1.089.993.267,10	1.279.859.596,00
4. Private Equity	1.461.910.447,82	1.886.988.295,00
5. Private Debt	1.204.000.000,00	1.257.747.232,00
6. Investment KG	560.088.327,88	606.140.085,00
GESAMT	9.995.750.625,11	11.154.351.441,00
zu Pos. 2: Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		
Die Hypothekendarlehen gliedern sich auf Basis der Nominalzinssätze wie folgt:	Anzahl	Restkapital
bis 2,99 %	4.989	1.588.465.213,40
von 3,00 % bis 3,99 %	457	123.643.081,01
von 4,00 % bis 4,99 %	636	139.750.878,47
von 5,00 % bis 5,99 %	22	2.121.135,41
ZWISCHENSUMME	6.104	1.853.980.308,29
abzgl. vereinbartes Disagio		-13.172,49
GESAMT		1.853.967.135,80





	31.12.2022	31.12.2021
zu Pos. 3: Sonstige Ausleihungen	Buchwert	Buchwert
a) Namensschuldverschreibungen		
1. Namensschuldverschreibungen	1.631.000.000,00	1.751.000.000,00
2. Namenskommunalobligationen	309.773.048,55	381.822.569,39
3. Namenspfandbriefe	1.080.000.000,00	1.155.000.000,00
ZWISCHENSUMME	3.020.773.048,55	3.287.822.569,39
abzgl. Disagio	-5.324.519,73	-5.825.664,70
ZWISCHENSUMME	3.015.448.528,82	3.281.996.904,69
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
1. Geld- und Kreditinstitute	175.000.000,00	215.000.000,00
2. Bund, Länder, Gemeinden und Körperschaften d. ö. R.	270.000.000,00	270.000.000,00
3. Ausländische Darlehensnehmer	40.000.000,00	40.000.000,00
ZWISCHENSUMME	485.000.000,00	525.000.000,00
zzgl. Agio	0,00	0,00
abzgl. Disagio	-167.452,08	-192.524,78
ZWISCHENSUMME	484.832.547,92	524.807.475,22
GESAMT	3.500.281.076,74	3.806.804.379,91
C. FORDERUNGEN	Buchwert	Buchwert
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	320.167,27	758.492,81
Diese Position umfasst Beitragsaußenstände.		
II. Sonstige Forderungen	1.508.759,34	957.341,21
Die Position beinhaltet Forderungen gegenüber Mietern und Darlehensnehmern sowie Rückforderungen aus Rentenzahlungen und Steuern.		





	31.12.2022	31.12.2021
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	Buchwert	Buchwert
I. Sachanlagen und Vorräte	505.976,20	536.122,21
Die Position betrifft die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Verwaltungsgebäude sowie je nach Beschaffenheit des Einbaus auch aus dem Grundbesitz. Im Geschäftsjahr erfolgten insbesondere Investitionen im Bereich Hardware-Modernisierung der hausinternen IT-Ausstattung.		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	220.612.414,01	231.188.984,63
III. Andere Vermögensgegenstände	69.935.713,68	73.317.440,03
Die Anderen Vermögensgegenstände umfassen mit 54.009.460,26 Euro die am letzten Arbeitstag des Geschäftsjahres gebuchten Rentenzahlungen für den ersten Monat des Folgejahres. Weiterhin fallen hierunter aus dem Immobilien-Grundbesitz Forderungen aus noch ausstehenden Heiz- und Nebenkostenabrechnungen in Höhe von 15.408.227,72, denen jeweils entsprechende Verbindlichkeiten aus Nebenkosten-Vorauszahlungen gegenüberstehen. Weiterhin werden hier Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus der Umsatzsteuervorauszahlung und anderen Erstattungsansprüchen ausgewiesen.		
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	Buchwert	Buchwert
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	30.161.635,96	34.922.276,78
Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	93.035,24	120.663,46
Unter den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen vorausgezahlte Rechnungen aus Wartungs- und Versicherungsverträgen bilanziert.		

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva (in Euro)

	2022	2021
A. Eigenkapital		
Stand am 1. Januar	1.589.252.395,22	1.540.154.407,68
Zuweisung in die Verlustrücklage		37.441.338,76
Entnahme aus der Verlustrücklage	-15.139.794,39	
Zuweisung in die satzungsmäßige Rücklage (Risikoreserve)	4.273.025,77	11.656.648,78
STAND AM 31. DEZEMBER	1.578.385.626,60	1.589.252.395,22

Gemäß § 33 Abs. 3 der Satzung sind mindestens 5 Prozent des versicherungsmathematischen Überschusses der Verlustrücklage zuzuweisen, bis diese höchstens 7 Prozent der Deckungsrückstellung beträgt. Zudem kann durch Beschluss des Verwaltungsausschusses ein weiterer Teil des Überschusses einer satzungsmäßigen Rücklage zugewiesen werden, bis diese zusammen maximal 12 Prozent der Deckungsrückstellung erreicht hat.

Die ausgewiesenen Passivreserven ergeben aufgrund der Beschlussfassung durch den Verwaltungsausschuss zum Bilanzstichtag 12 Prozent der Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung		
Stand am 1. Januar	13.369.496.332,00	12.834.620.064,00
Zuweisung in die Deckungsrückstellung		534.876.268,00
Entnahme aus der Deckungsrückstellung	-216.282.777,00	
STAND AM 31. DEZEMBER	13.153.213.555,00	13.369.496.332,00

Die Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag berücksichtigt unter anderem die Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze (BBG), die sich im maßgeblichen Zeitraum (Kalenderjahr 2023) auf 7.300 Euro beläuft, sowie Veränderungen im Bestand und im Risikoverlauf. Die Berücksichtigung der BBG-Erhöhung führt zu einem Rückgang in der Höhe des Sollwertes der Deckungsrückstellung.

Rechnungsmäßig werden für die Rentenverwaltung 0,55 Prozent der Leistungen und für die Anwartschaftsverwaltung 0,8 Prozent der Versorgungsabgaben in Ansatz gebracht. Als Finanzierungsverfahren gilt das offene Deckungsplanverfahren mit dauerndem Neuzugang. Der Rechnungszins ist noch bis 2030 temporär auf 3,5 Prozent abgesenkt. Der langfristige Rechnungszins liegt ab 2031 bei 3,7 Prozent.





	2022	2021
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Stand am 1. Januar	18.718.214,10	17.489.866,04
Veränderung	2.067.610,77	1.228.348,06
STAND AM 31. DEZEMBER	20.785.824,87	18.718.214,10
Die Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:		
Altersrenten inkl. Sterbegeld	19.374.617,56	17.498.380,57
Berufsunfähigkeitsrenten	953.762,26	774.587,21
Witwen-/Witwer-/Lebenspartnerrenten	328.345,50	308.334,70
Waisenrenten	46.332,60	54.144,67
Versorgungsausgleichszahlungen	82.766,95	82.766,95
GESAMT	20.785.824,87	18.718.214,10
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen		
Stand am 1. Januar	69.752.590,83	69.752.590,83
Entnahme zur Leistungserhöhung	0,00	0,00
Zuweisung im Geschäftsjahr	1.067.748.195,59	0,00
STAND AM 31. DEZEMBER	1.137.500.786,42	69.752.590,83

Über die Verwendung zur Verfügung stehender Mittel aus dem vorliegenden Geschäftsjahr beschließt die Kammerversammlung in ihrer jeweiligen November-Sitzung des auf das Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahres. In der Kammerversammlung vom November 2022 gab es keine Beschlüsse, die zu einer Entnahme aus der Rückstellung führten. Der versicherungsmathematische Überschuss des Geschäftsjahres 2022 wird bis zur weiteren Verwendung den Rückstellungen für künftige Leistungsverbesserungen zugeführt.





	31.12.2022	31.12.2021
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	108.267.148,00	103.314.396,00
II. Sonstige Rückstellungen	4.130.244,16	3.732.503,37
GESAMT	112.397.392,16	107.046.899,37
<p>Die Bewertung der in voller Höhe passivierten Pensionsrückstellungen wird nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung der RT 2018 G durch die Heubeck AG vorgenommen. Als Rententrend wurden 2,0 Prozent, als Gehaltstrend 2,5 Prozent in die Berechnung einbezogen. Der handelsrechtliche Rechnungszins betrug 1,78 Prozent (Vj. 1,87 Prozent) basierend auf den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf der Grundlage einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von zehn Jahren.</p> <p>Die Sonstigen Rückstellungen umfassen Resturlaubsansprüche, Rückstellungen für Jubiläumsszuwendungen, Jahresabschlusserstellung sowie Prüfungskosten und weitere Kosten des Geschäftsbetriebes.</p>		
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	17.724.734,04	19.905.114,95
<p>Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend die Mietervorauszahlungen für noch ausstehende Heiz- und Nebenkostenabrechnungen, Mietsicherheitsleistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Verbindlichkeiten haben – wie zum Vorjahresstichtag – eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Ihre Bewertung erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag.</p>		
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	296.969,65	863.442,50
<p>Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Voraus gezahlte Mieten.</p>		

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2022 (in T Euro)

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	473	17	0	0
ZWISCHENSUMME A.	473	17	0	0
B. KAPITALANLAGEN				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	339.806	16.656	0	6
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen	344	0	0	0
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.044.580	951.171	0	0
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.642.338	437.083	0	225.454
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.281.996	71.105	0	337.653
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	524.807	26	0	40.000
4. Andere Kapitalanlagen	0			
ZWISCHENSUMME B.	14.833.871	1.476.041	0	603.113
GESAMT A. + B.	14.834.344	1.476.058	0	603.113



	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	0	95	395
ZWISCHENSUMME	0	95	395
B. KAPITALANLAGEN			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	0	8.528	347.928
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Beteiligungen	0	0	344
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	9.995.751
2. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0	0	1.853.967
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen			3.015.448
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	484.833
4. Andere Kapitalanlagen	0	0	0
ZWISCHENSUMME	0	8.528	15.698.271
GESAMT	0	8.623	15.698.666

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)

	2022		2021	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Ärzte	Ärztinnen	Ärzte	Ärztinnen
Direktzahler	317.472.719,36	300.356.790,44	316.825.524,59	292.493.378,48
KV-Zahler	65.761.133,10	42.992.119,85	67.575.639,74	42.437.569,33
	383.233.852,46	343.348.910,29	384.401.164,33	334.930.947,81
ZWISCHENSUMME	726.582.762,75		719.332.112,14	
Nachversicherungen	980.271,77		907.586,43	
Überleitungen	34.397.734,41		33.919.982,54	
Beiträge aus Quasisplitting	305.514,60		322.311,17	
GESAMT	762.266.283,53		754.481.992,28	

	2022	2021
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Immobilien-Beteiligungen	75.628,70	0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	748.518.255,51	444.708.423,54
Erträge aus Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	32.301.480,69	34.106.826,08
Erträge aus Wertpapier-Spezialfonds	0,00	0,00
Erträge aus Schuldscheinforderungen	88.584.672,24	102.217.700,50
Erträge aus Hypotheken- und Grundschulddarlehen	41.162.678,71	45.647.378,93
Erträge aus Immobilien-Spezialfonds	248.070.293,47	145.220.537,66
Erträge aus der Investment KG	5.400.000,00	4.500.000,00
Erträge aus Infrastruktur-Spezialfonds	80.999.130,40	29.015.980,37
Erträge aus Private Equity	200.000.000,00	83.000.000,00
Erträge aus Private Debt	52.000.000,00	1.000.000,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	80.952.578,48	113.652.222,76
GESAMT	829.546.462,69	558.360.646,30





	2022	2021
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Im Vergleich zum Vorjahr entstanden folgende Aufwendungen für Versicherungsfälle unter Berücksichtigung der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:		
Altersrenten	558.118.398,08	540.752.455,19
Hinterbliebenenrenten (Witwen/Witwer/Lebenspartner/Waisen)	91.099.315,69	88.231.660,95
Berufsunfähigkeitsrenten	6.501.264,33	6.547.117,59
Kinderzuschläge	579.830,53	641.666,88
Sterbegeld	2.709.090,50	2.216.507,58
Rehabilitations- und Schadensbearbeitungskosten	247.489,15	223.802,15
Versorgungsausgleichszahlungen	92.645,44	98.703,84
Überleitungen/Erstattungen	37.006.229,33	37.163.681,03
Sonstige Leistungen	159.074,28	174.480,48
ZWISCHENSUMME	696.513.337,33	676.050.075,69
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.067.610,77	1.228.348,06
GESAMT	698.580.948,10	677.278.423,75
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
Personalaufwendungen	4.904.691,86	5.260.268,23
Sachaufwendungen	3.080.404,97	2.430.010,67
GESAMT	7.985.096,83	7.690.278,90
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		
In den Aufwendungen für die Kapitalanlagen sind folgende Verwaltungskosten enthalten:		
Personalaufwendungen	11.048.543,05	13.136.173,09
Sachaufwendungen	3.429.828,82	3.015.360,45
GESAMT	14.478.371,87	16.151.533,54





	2022	2021
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen im Geschäftsjahr wurden wie folgt vorgenommen:		
Planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	8.560.623,25	9.031.630,62
GESAMT	8.560.623,25	9.031.630,62

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Die in der nicht versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen, die das Versorgungswerk als Ganzes betreffen, Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbesorgungen für andere Versorgungswerke sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige Angaben

Die Höhe der Aufwandsentschädigungen und Kostenerstattungen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Aufsichts- und Verwaltungsausschussmitglieder wird durch Beschluss der Kammerversammlung geregelt. Die Aufwandsentschädigungen beliefen sich im Jahr 2022 insgesamt auf 256.068,15 Euro (Vj. 249.310,00 Euro).

Das Versorgungswerk beschäftigte im Jahresdurchschnitt 128 Personen (Vj. 131).

Der Abschlussprüfer berechnete für die im Geschäftsjahr erbrachten Abschlussprüfungsleistungen 148.750,00 Euro.

Zusätzlich zur Prüfung des Jahresabschlusses inklusive der Prüfungserweiterung zum Risikofrüherkennungssystem wurden keine weiteren Prüfungsleistungen abgerechnet.

	31.12.2022
Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene, finanzielle Verpflichtungen:	
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV-Immobilien-SCS	1.200.000.000,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV-Private-Equity	736.999.900,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV-Infrastruktur	725.000.000,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen NÄV-Private-Debt	611.000.000,00
Andienungsrechte aus strukturierten Produkten	576.000.000,00
Zugesagte Hypothekendarlehen	349.486.432,00
Zugesagte Eigenkapitalzuführungen Investment KG	56.340.094,00
Verpflichtungen aus Wertpapiervorkäufen	0,00
GESAMT	4.254.826.426,00

NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31.12.2022 von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

26. Juni 2023

Rudolf Henke
(Präsident/Vorsitzender des Verwaltungsausschusses)

Bernd Zimmer
(Vizepräsident/Stellvertretender Vorsitzender
des Verwaltungsausschusses)



III.



Bestätigungs- vermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Nordrheinische Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nordrheinische Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nordrheinische Ärzteversorgung, Einrichtung der Ärztekammer Nordrhein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 341 ff. HGB) i.V.m. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Versorgungswerkes zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Versorgungswerk unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 341 ff. HGB) i.V.m. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Versorgungswerkes zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Versorgungswerkes abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Versorgungswerkes zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Versorgungswerk seine Geschäftstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Versorgungswerkes.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

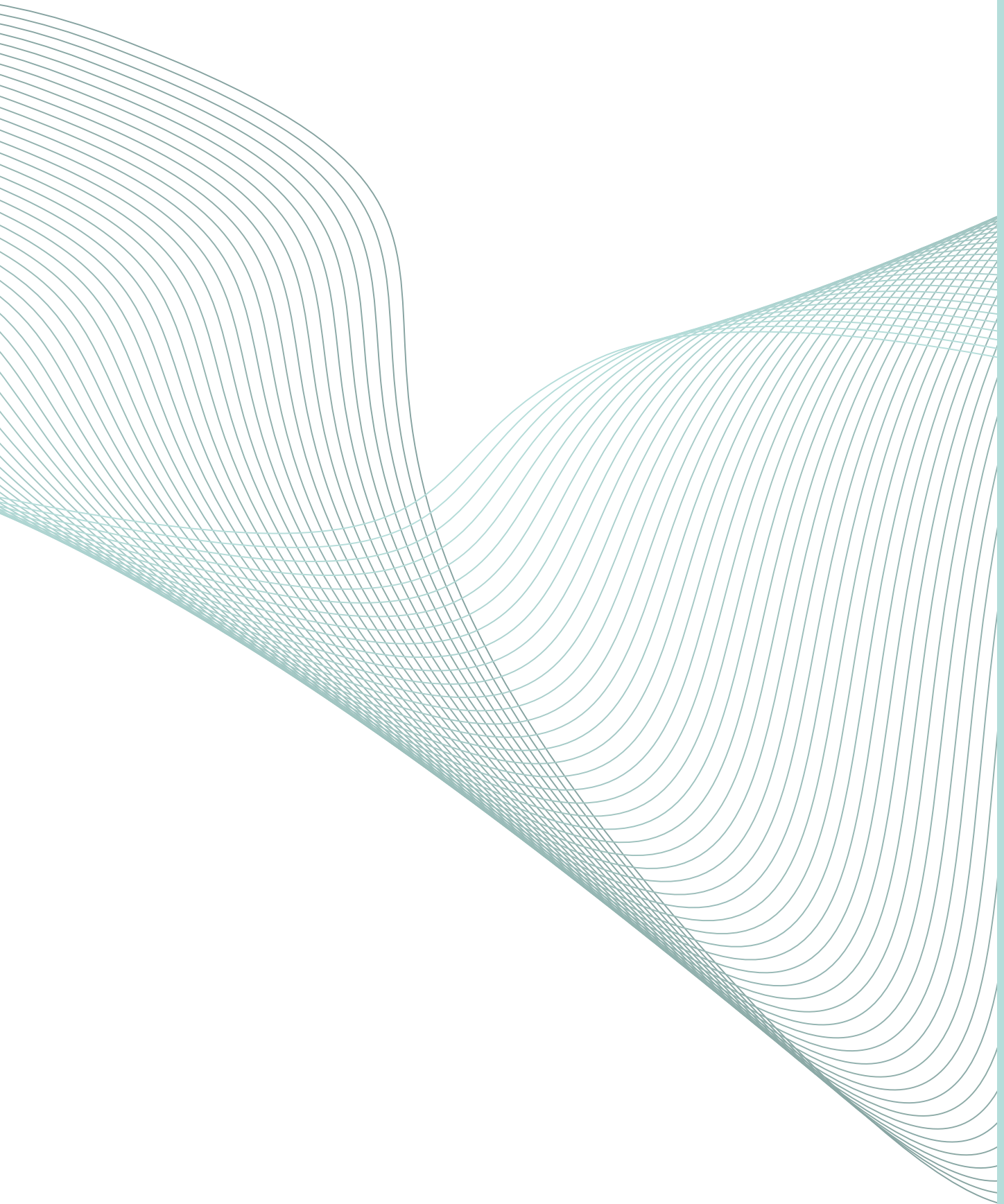
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

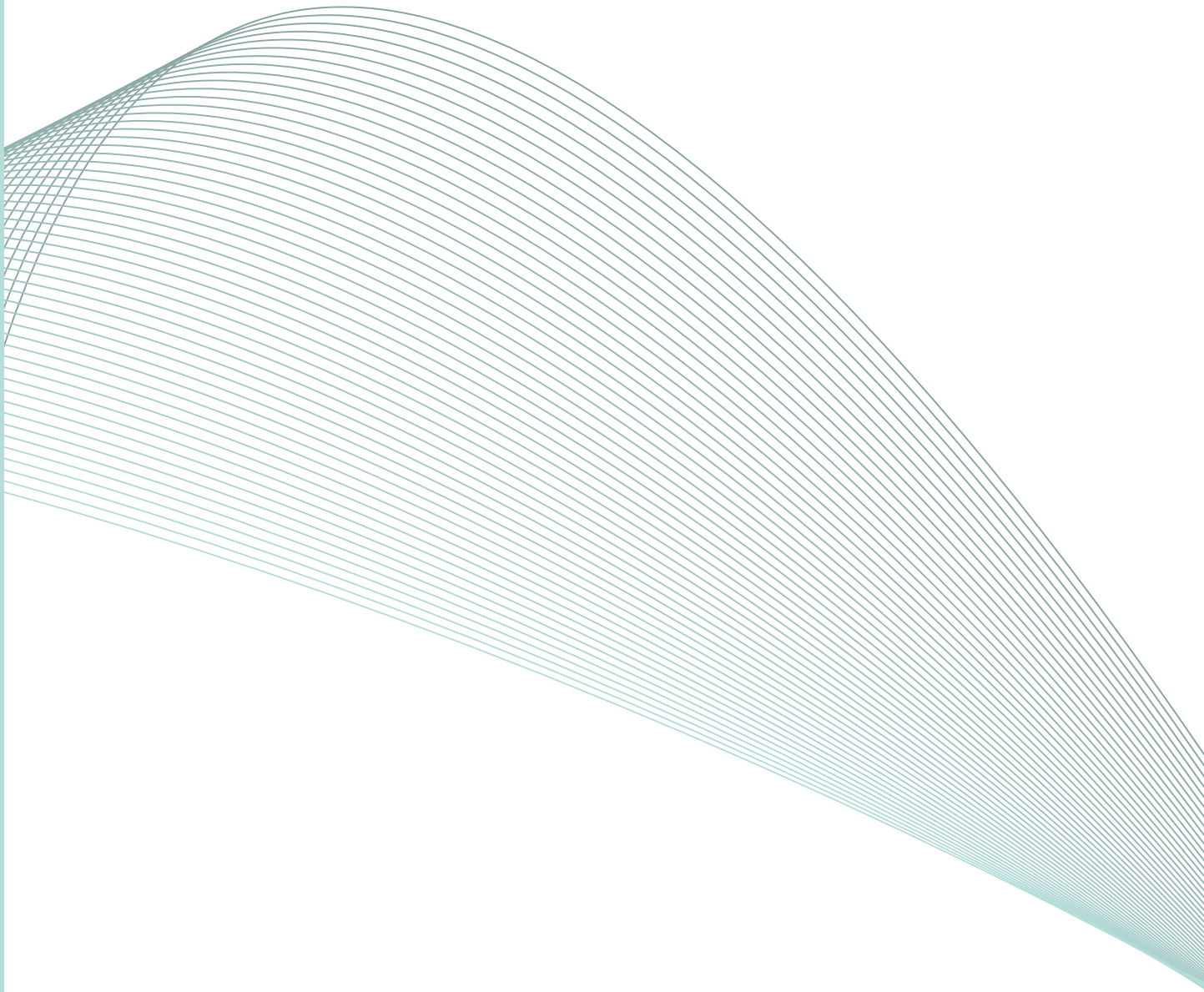
Stuttgart, den 26. Juni 2023

Bansbach GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. A. Conradi
Wirtschaftsprüfer

D. Hauk
Wirtschaftsprüferin







NORDRHEINISCHE ÄRZTEVERSORGUNG

Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf · Postfach 10 39 53, 40030 Düsseldorf
Telefon: 0211 4302 0 · Internet: www.naev.de